

B 4683 F

# Meißezeit



HEIMATBLATT

75. Jahrgang April / Mai / Juni / Juli 2026 Nr. 1  
[www.heimatverein-adlbergebirge.de](http://www.heimatverein-adlbergebirge.de)



*Die wiederaufgebaute Kirche in Bärnwald (Neratov)*

## Vorschau Heimattreffen und andere Termine 2026

Es kann zu Absagen bzw Terminänderungen kommen.

Bitte sich bei den angegebenen Kontaktpersonen zu vergewissern!

14. bis 15.03.: **Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft**, München, Kontakt: Holger Schröfel +49 172 9225966 Familie-Schroefel@t-online.de
20. bis 22.03.: **36. Heimattreffen der Adlergebirgler in Speicherz/Rhön** im Gasthof „Zum Biber“, <http://www.gasthof-zum-biber.de/>  
Kontakt: Norbert Feichtinger +49 176 67293897, Nortinger@t-online.de Günther Wytopil, Tel. 06163 482, gwytopil@gmail.com
24. bis 26.04.: **Jahreshauptversammlung in Waldkraiburg**, Haus Sudetenland  
Kontakt: Günther Wytopil, Tel. 06163 4827, gwytopil@gmail.com
22. bis 25.05.: **76. Sudetendeutscher Tag in Brünn /CZ**  
Kontakt: Norbert Feichtinger +49 176 67293897, Nortinger@t-online.de Günther Wytopil, Tel. 06163 4827, gwytopil@gmail.com
20. bis 21.06.: **76. Grulicher Treffen in Giebelstadt, Gasthof Lutz**  
Kontakt: Karl Mück, Tel. 03441 533045, mueck-troeglit@t-online.de
27. bis 28.06. **Kronstädter Kirchweih**  
Kontakt: Inge Kreusel, Tel. 0961 24132, inge.kreusel@gmx.de Informationszentrum Orlické Záhory, tic@orlickezahori.eu Tel. +420 725 081136, Jana Matyášová
19. bis 26. 07.: **Anna-Woche in Rokitz**  
Kontakt: Kurt Stepke, Tel. +43 650 8183520 E-Mail: kurt@stepke.at Günther Wytopil, Tel. 06163 4827, gwytopil@gmail.com
15. bis 17.08. **Bärnwälder Wallfahrt**  
Kontakt: Hartmut Lux, Tel. 02591 1467, hartmutlux@t-online.de
23. bis 30.08. **Wallfahrt nach Grulich**  
mit individueller Anreise und Buchung  
Kontakt: Karl Mück, Tel. 03441 533045, mueck-troeglit@t-online.de
20. September: **Adlergebirgstreffen in Winterfeld/Altmark**, 10.00-15.00 Uhr, im Landhotel „Wieseneck“,  
Kontakt: Reinhard Traufelder, Tel. 03935 955604, gr-traufelder@t-online.de Helga Venohr, Tel. 039008 400, helga.venohr@gmail.com

### Liebe „Mei Heemt“-Leser/innen,

bitte teilt mir euch bekannte Termine, insbesondere die von Heimattreffen mit. Damit wird eine rechtzeitige Planung möglich. Ich bedanke mich für Ihre/Eure Mitarbeit!

Kurt Stepke: Am Föhrenhang 12, A 2251 Enzesfeld  
Telefon +43 650 8183520, E-Mail: kurt@stepke.at

# NEUES VON DER SUDETENDEUTSCHEN LANDSMANNSCHAFT

## Tagung des Heimatrates

Der Heimatrat der Sudetendeutschen Landsmannschaft hielt vom 15. bis 16. November 2025 auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen seine diesjährige Jahrestagung. Der Heimatrat setzt sich aus den Heimatkreisbetreuern, den Landschaftsbetreuern und Vertretern der Heimatvereine zusammen. Unsere Heimatlandschaft Adlergebirge wurde von den Heimatkreisbetreuern Sonja Jendras und Rudi Karger sowie von Obmann /Landschaftsbetreuer Günther Wytopil vertreten.



*v. li. S. Jendras, R. Karger, G. Wytopil*

Nach dem Erfahrungsaustausch der Amtsträger am Freitag, berichtete SL-Bundesgeschäftsführer Andreas Miksch über die Fördermöglichkeiten durch den deutsch-tschechischen Zukunftsfonds. Die Zusammenkunft wurde am Samstag mit der Überreichung der Ernennungsurkunden an neue Amtsträger und der Dankurkunden an ausgeschiedene Amtsträger fortgesetzt. Anschließend informierte Jeanine Walcher, Sammlungsleiterin des Sudetendeutschen Museums in ihrem Vortrag über das Depot und der Sammlungen des Sudetendeutschen Museums. Während Steffen Hörler, stellvertretender SL-Bundvorsitzender engagiert über den Stand der sudetendeutschen-tschechischen

Beziehungen informierte, ging Andreas Miksch auf den geplanten Sudetendeutschen Tag 2026 in Brünn ein.

In der turnusmäßigen Wahl des Vorstandes wurden zum Vorsitzenden Edmund Schiefer, zu stellvertretenden Vorsitzenden Birgit Unfug und Regine Löffler-Klemsche neu gewählt, nachdem der langjährige Vorsitzende Franz Login und Stellvertreter Prof. Ulf Broßmann für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung standen.

Zum Schluss der Tagung gab Prof. Ulf Broßmann einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der deutschen Ruhestätten in der Tschechischen Republik.

*G. Wytopil*

## Sehr spät, aber noch nicht zu spät

Einige Tage vor Schließung haben wir uns mit unseren Kindern im Berliner Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung und Versöhnung die Ausstellung „**Der Treck – Fotografien einer Flucht 1945**“ angesehen. Gezeigt wurden über 100 Aufnahmen, die von Hanns Tschira (1899-1957) und seiner Mitarbeiterin Martha Maria Schmackeit (1913-1992) gemacht worden waren. Beide haben als professionelle Bildjournalisten in Zivil im Januar 1945 einen Flüchtlingsstreck aus einem niederschlesischen Dorf fünf Wochen begleitet.

Die Bilder zeigen den Fluchtweg des Trecks vor dem russischen Militär von Niederschlesien bis ins Erzgebirge, geben den Zusammenhalt der Menschen und einzelne Begebenheiten und Familiengeschichten wieder. Nicht dokumentiert sind

die Not, Angst und Verzweiflung der Menschen, nicht Grausamkeiten und Tod.

H. Tschira arbeitete für NS-Bildagenturen und musste entsprechend Propagandageeignete Fotos liefern. 1954 veröffentlichte er erstmals Flüchtlingsfotos, die auch das Leid der Menschen zeigen.

Deutschland war damals mit dem Wiederaufbau beschäftigt. An einer Aufarbeitung der Geschehnisse 1945/46 bestand erst in den 1960er Jahren Interesse, d.h. dramatische Bilder wurden in Dokumentarfilmen und Zeitschriften gezeigt, ohne jedoch die Geschehnisse zu hinterfragen. Vielmehr wurden sie zu Symbolen dieser schrecklichen Zeit. Es bleibt die Hoffnung,

dass die Erinnerung nicht in Symbolen hängen bleibt, sondern die Ereignisse in Gesellschaft und Politik hinterfragt und aufgearbeitet werden.

Die Ausstellung war gut besucht, auch von erstaunlich vielen Familien mit Jugendlichen, die interessiert Fragen stellten.

Die Darstellungen der Flucht vor der heranrückenden Front in der Ausstellung sind nicht vergleichbar mit den Ereignissen der wilden Vertreibung unserer Landsleute aus der sudetendeutschen Heimat im Juni 1945 nach Kriegsende. (s. Trostbärnla 2026, S. 118-125)

*Ursula Brückner*

## **NEUES AUS DER HEIMATLANDSCHAFT ADLERGEBIRGE**

### **Jahrbuch „Trostbärnla 2026“**

Wie bereits in „Mei Heemt“-Nr. 3/2025, Seite 136 ff. berichtet, erschien im Oktober 2025 unser Heimatkalender „Trostbärnla 2026“ mit dem Themenschwerpunkt „80 Jahre Vertreibung“. Mit diesem Werk gelang es dem Schriftleiter-Ehepaar Ferdinand und Ursula Brückner umfassend und vielseitig über die Vertreibung zu informieren. Wir danken von Herzen. Das Ehepaar kann sich über die äußert positive Resonanz freuen. Zahlreiche Nachbestellungen erfolgten von Heimatfreunden für ihre Nachkommen, um Berichte über die Vertreibung ihnen zugänglich zu machen, zu informieren, aufzuklären.

Das „Trostbärnla 2026“ kann über die Geschäftsstelle unseres Vereins, Frau Elisabeth Pischel (Tel. 08638 83363), Enzianstr. 49, 84478 Waldkraiburg, gegen eine Spende bezogen werden. Die Kosten der Herstellung des Heimatkalenders belaufen sich inzwischen auf ca. 20 Euro, ohne Versandkosten.

#### **Das Bankkonto des Vereins:**

Verein der Adlergebirgler,  
Sparkasse Altötting-Mühldorf,  
IBAN DE50 7115 1020 0000 1034 57.

*G. Wytopil*

### **Erinnerung Zahlung Bezugsgebühr „Mei Heemt 2025“ und „Trostbärnla“-Beitrag**

Einigen Heimatfreunden ist es ihrer Aufmerksamkeit entgangen, die „Mei Heemt“-Bezugsgebühr (Mitgliederbeitrag) für 2025 bzw. einen Beitrag /eine Spende für das „Trostbärnla 2026“ zu entrichten.

Wir bitten, dies zeitnah nachzuholen. Die Zahl unserer Mitglieder nimmt jährlich ab, umso wichtiger ist es, durch diese Zahlungen die finanzielle Grundlage unseres Vereins zu sichern.

## Vorankündigung Jahreshauptversammlung in 2026

Die Jahreshauptversammlung für das Geschäftsjahr 2025 des Vereins der Adlergebirgler findet am Samstag, dem 25. April 2026, 13:00 Uhr, im Haus Sudentenland in Waldkraiburg statt. Im Vorfeld der Jahreshauptversammlung werden ab Freitag Sitzungen des Vorstandes des Vereins, der Heimatkreise und des Landschaftsrates durchgeführt. Die Einladungen zur JHV und zu den anderen Sitzungen erfolgen rechtzeitig.

## Archivwoche vom 19. bis 24. April 2026

Zu dieser Archivwoche im April 2026 meldeten sich bereits Landsleute an. Wenn noch drei/vier Heimatfreunde mitmachen könnten, darüber würden wir uns freuen.

Bitte meldet Euch bei  
Elisabeth Pischel: Tel. 08638 83363,  
E-Mail: verein-der-adlergebirgler.de .

*G. Wytopil, Obmann*

## Günther Wytopil \* 1926 † 2012

Vor 100 Jahren, am 15. April 1926, erblickte Günther Wytopil als viertes Kind von acht Geschwistern der Eheleute Karl Wytopil und Wilhelmine, geb. Mannel, in der Fünffinger Gasse in Rokitnitz das Licht der Welt.

Dort besuchte mein Vater die Volks- und Bürgerschule. Bis zu seiner Einberufung zum Arbeitsdienst war er als Forstgehilfe beim Forstamt Rokitnitz tätig. Im April 1944 erfolgte die Einberufung zur Wehrmacht mit Einsätzen in Holland, Polen und Ostpreußen, wo er im Februar 1945 verwundet wurde. 1946 aus amerikanischer Gefangenschaft in Babenhausen/Hessen entlassen, gelangte er nach Ueberau in Südhessen und gründete hier eine Familie mit seiner Ehefrau Elisabeth (Else), geb. Vogel, aus Ueberau stammend.

Schon sehr früh, noch zu Lebzeiten seines Onkels, des langjährigen Landschaftsbetreuers und Obmanns Rudolf Mannel, war er aktiv tätig in unserem Heimatkreis Oberes Adlergebirge und auch im Verein der Adlergebirgler. Zusammen mit seiner Mutter Wilhelmine und seinen

beiden ältesten Kindern, Tochter Dagmar und mir, besuchte er 1966 erstmals nach der Vertreibung seine alte Heimat und die noch dort lebenden Verwandten. Aus der Liebe zu seinem Heimatstädtchen Rokitnitz und zum Adlergebirge erfolgten unzählige Besuche auch mit seinen Kindern und deren Familien. Wegen angeblicher Fluchthilfe, eine Tochter seines in Rokitnitz lebenden Cousins Karl Barvinek blieb nach einem Besuch in der Bundesrepublik, wurde er im Herbst 1986 als unerwünschte Person aus der damaligen Tschechoslowakei ausgewiesen.

Nach der Wende setzte er die Besuche fort und intensivierte diese. Seiner Initiative und seiner zum damaligen Rokitnitzer Bürgermeister Tony Stefek und seinem Stellvertreter und Nachfolger als Bürgermeister Petr Hudousek entstandenen Freundschaft ist es zu verdanken, dass zwischen den maßgeblichen Vertretern der Stadt Rokitnitz und den ehemaligen Bewohnern von Rokitnitz und Umgebung ein gutes Verhältnis entstand.



*Mein Vater li. zusammen mit Bgm. T. Stefek in Rokitznitz*

Mit großem persönlichem Engagement unterstützte er maßgeblich die Renovierung der Annakapelle, die Sanierung der Rokitznitzer Kirche, die Wiederherstellung des Kriegerdenkmals und die Verwirklichung der Gedenkstätte für die ehemals deutschen Bewohner von Rokitznitz auf dem Friedhof beim Denkmal zur Schlacht bei Königgrätz von 1866.

Wegen seiner Verdienste für die Stadt erhielt mein Vater 1998 aufgrund eines einstimmigen Beschlusses der Stadtvertretung Rokitznitz die Ehrenbürgerschaft.

Nicht weniger von Bedeutung sind die vielen Heimattreffen, die er seit 1967, zunächst zusammen mit seinem Bruder Manfred bis zu dessen Tod 1995, in Bad-Brückenu und in Speicherz /Rhön organisierte, außerdem seit nach der Wende das jährlich stattfindende Heimattreffen zum Annafest in Rokitznitz.

In seinen letzten Lebensjahren musste sich mein Vater einigen Operationen unterziehen und sein Gesundheitszustand verschlechterte sich zunehmend. So war er froh, dass ich ab 2007 sein Werk der völkerübergreifenden Verständigung und der Versöhnung als Vermächtnis und Herzensbedürfnis fortsetzte.

Mein Vater verstarb am 25. Januar 2012 und fand seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Ueberau.

*Günther Wytopil jun.*

„Der eine wartet,  
daß die Zeit sich wandelt,  
der andere packt sie kräftig an  
und handelt.“

*Dante Alighieri*

## SUDETENLAND

### Kein schöner Land in jener Zeit

Eine Familienchronik, unter diesem Titel „Kein schöner Land in jener Zeit“, eingebettet in die Geschichte des Sudetenlandes, verfasste Lm. Fritz Schmidt, geboren am 02.02.1940 in Klein-Stiebnitz, nun wohnhaft in Kleinwallstadt /Unterfranken. Er war verheiratet mit Rosemarie Jaschke, Tochter von Klimesch-Rosa, geb. 19.08.1939, aus Groß-Stiebnitz, gestorben am 16.08.2024.

In diesem, 481 Seiten umfassenden Werk, hielt er selbst erfahrene und erlebte Begebenheiten von besonderem Interesse fest, bevor diese vergessen werden. Ursprünglich, als reine Familienchronik gedacht aus Anlass der Geburt seines Sohnes 1978, entwickelte sich dieses Werk über die Jahrzehnte zu einem „Sudeten Wälzer“ und wurde 2025 vollendet und professionell gedruckt. Allen Jaschke- und Schmidt-Verwandten verschenkte er nun diese Familienchronik mit der geschichtlichen Einordnung.

Auch dem Archiv des Vereins der Adlergebirgler überließ Lm. Fritz Schmidt dankenswerterweise ein Exemplar. Ein



*Fritz Schmidt mit seiner Chronik*

weiteres Exemplar ist für den Bürgermeister von Stiebnitz /Zdobnice bestimmt, das ich ihm bei dem nächsten Besuch im Adlergebirge überreichen werde.

Dir, lieber Lm. Fritz, sei herzlichst gedankt für das über Jahrzehnte entstandene Werk. Dadurch bleibt eine weitere Erinnerung an die alte Heimat, die gewaltsam verlassen werden musste, wach.

*Günther Wytopil*

### Spendeneingänge 2025

Der Spendenbitte in „Mei Heemt“ Nr. 1/2025 folgten zahlreiche Landsleute. Für 2025 konnten wir den **Betrag von 16.279,86 Euro an Spenden** (Vorjahr 14.080,93 Euro) vereinnahmen. Dies ist eine stolze Summe. Von diesem Betrag wurden 6.850 Euro über das „Trostbärmla“ generiert! Wir, die Verantwortlichen des Vereins, freuen uns sehr über diese großartige Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und sprechen allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott aus. Diese Spenden tragen wesentlich zur finanziellen Zukunftssicherung unseres Vereins bei. Dieses Spendenverhalten sehen wir sowohl als eine Bestätigung der Mitglieder hinsichtlich unserer Arbeit für den Verein der Adlergebirgler, für unsere Heimatgemeinschaft als auch als Ansporn, dass wir uns auf diesem Wege weiter nach Kräften engagieren.

*Günther Wytopil, Obmann*

## NEUES AUS DER ALTEN HEIMAT

### Alois Galle verstorben



Alois Galle, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen, Ortsgruppe Rokitz im Adlergebirge, und Leiter des Adlergebirgschores ist am 23. Dezember 2025 plötzlich verstorben.

Zur Welt kam Alois Galle in Bärnwald im Adlergebirge am 07.07.1937. Dort besuchte er die Grundschule bis April 1945. Im Mai 1945 wurde er zunächst mit seiner Familie über die Brücke nach Schlesien vertrieben und kehrte jedoch nach zwei Monaten wieder nach Bärnwald zurück. Die Schule in Batzdorf besuchte der Verstorbene von 1947 bis 1948. Die Berufsschule absolvierte er in Chlumec bis 1951. Mitte der 1950er Jahre musste unser Landsmann im kommunistischen

Regime als sogenannter „Unzuverlässiger“ unter harten Bedingungen Zwangsarbeit in dem sog. „technischen Hilfsbataillons“ (PTP) leisten. In seiner beruflichen Zeit arbeitete er auch acht Jahre im Rokitzner Sägewerk.

Nach der Wende engagierte sich Alois Galle im „Verband der Deutschen“, Ortsgruppe Rokitz, für die im Adlergebirge lebenden deutschen Landsleute, deren Vorsitzender er ist. 2001 gründete er als kulturellen Beitrag für den Verband den Chor „Die Adlergebirger“.

Es ist insbesondere das Verdienst von ihm, dass sich der Chor durch seine Auftritte im Adlergebirge, bei vielen Veranstaltungen in der übrigen Tschechischen Republik und auch in Schlesien zu einem Aushängeschild, Kulturträger sowie Repräsentant unserer Heimatgemeinschaft in der alten Heimat entwickelte.

Für seine langjährigen Verdienste für unsere Heimatgemeinschaft wurde Lm.



Alois Galle mit dem „Ehrenbrief“ der Heimatlandschaft Adlergebirge im Jahre 2013 und mit der „Goldenen Ehrennadel“ des Vereins der Adlergebirgler im April 2017 ausgezeichnet.

Für viele Heimatfreunde, die ihre alte Heimat besuchten, war sein Haus in Pecin stets eine beliebte und gastfreundliche Anlaufstation. Seine letzten Lebensjahre verbrachte Alois Galle bei seiner Tochter in Dobruska in der Nähe von Reichenau.

Bei winterlichem Wetter wurde der Verstorbene auf dem Friedhof in Stiebnitz / Zdobnice im Beisein seiner Familie und weiteren Trauergästen beigesetzt. Seine Vorfahren stammen aus Stiebnitz. So war es sein Wunsch, im Grabe seiner Vorfahren die letzte Ruhe zu finden. Seinen Grabstein hatte er schon seit einigen Jahren dort vorbereitet mit dem Spruch: Laßt gesund ihr Liwa.

Den sein Lebenswerk für unsere Heimatgemeinschaft ehrenden und würdigenden Nachruf des Vereins der Adlergebirgler in Waldkraiburg verlas im Namen des Vorstandes am Grab Lm. Norbert Feichtinger. Die tschechische Übersetzung des Nachrufes trug Chorsängerin Susanne Olejnik vor. Mit dem Lied „Im schönsten Wiesengrunde“ verabschiedete sich der Chor „Die Adlergebirgler“ von ihrem Leiter. Als letzten Gruß legten unsere Landsleute einen Kranz für den Verein sowie ein Blumengebinde vom Chor nieder.

Mit Alois Galle geht ein Urgestein des Adlergebirges und wieder ein Stück alte Heimat von uns. Möge er in Frieden ruhen.

*Karl Mück, Ehren-Obmann  
Günther Wytopil, Obmann*

*Kurt Stepke, Heimatkreisbetreuer OA*

## **Richard Neugebauer – neuer Präsident der Landesversammlung**



Die deutsche Minderheit in Tschechien hat eine neue Führung. Die Landesversammlung der deutschen Vereine in Tschechien wählte Richard Neugebauer aus

Jägerndorf zu ihrem neuen Präsidenten als Nachfolger von Martin Herbert Dzingel. Die Vorfahren des neuen Präsidenten, einem gebürtigen Rokitnitzer, stammen aus Bärnwald.

Als Hobby-Historiker beschäftigte er sich schon in jungen Jahren mit der Geschichte des Dorfes seiner Vorfahren.

Eine erste umfassende Chronik von Bärnwald veröffentlichte Neugebauer bereits im Jahre 1977. 2022 erschien sein Buch „Die Geschichte von Bärnwald (Neratov)“ zuerst in tschechischer, danach auch in deutscher Sprache.

Richard Neugebauer ist auch der Initiator des „Stepke-Trecks“, der 2022 anlässlich der 500-jährigen Wiederkehr der ersten Besiedelung des Dorfes stattfand. Aus diesem Anlass erstellte er eine Karte des Dorfes mit allen historischen und aktuellen Liegenschaften sowie eine Multimedia-Show in Deutsch und Tschechisch über den Werdegang des Adlergebirges und speziell von Bärnwald.

*G. Wytopil / K. Stepke*

## Nachruf auf Kardinal Dominik Duka

Am 4. November 2025 verstarb Kardinal Dominik Duka nach längerer Krankheit im Militärkrankenhaus in Prag. Mit bürgerlichem Namen als Jaroslav Václav war er am 26. April 1943 in Königgrätz geboren worden.



Obwohl er das Gymnasium in seiner Heimatstadt mit der Matura abgeschlossen hatte, durfte er nicht studieren. Er arbeitete als Fabrikarbeiter und erlernte das Schlosserhandwerk. 1965 begann er ein Theologiestudium an der Theologischen Hochschule in Leitmeritz. Im Januar 1968 wurde er geheim als Novize in den Dominikanerorden aufgenommen. Am 22. Juni 1970 erhielt er durch den Leitmeritzer Bischof Stepan Trochta die Priesterweihe. Anschließend war er als Seelsorger im nördlichen Grenzgebiet des Erzbistums Prag tätig. Seine Tätigkeit als Priester wurde ihm 1975 durch die tschechoslowakischen Behörden verboten. 1981 wurde er zu einer Gefängnisstrafe

verurteilt. Nach der Freilassung arbeitete er bis 1989 als Zeichner in Pilsen. Nach der politischen Wende wurde er 1990 Vorsitzender der Konferenz der höheren Ordensgeistlichen.

Nachdem der Königgrätzer Bischof Karel Otcenasek aus Altersgründen vom Amt des Bischofs zurückgetreten war, ernannte Papst Johannes Paul II. am 6. Juni 1998 Dominik Duka zu dessen Nachfolger.

Papst Benedikt XVI. ernannte ihn am 13. Februar 2010 zum Erzbischof von Prag. Im selben Jahr wurde Duka Vorsitzender der Tschechischen Bischofskonferenz. Benedikt XVI. nahm ihn 2012 als Kardinal auf. Kardinal Duka war eine der prägendsten Persönlichkeiten der Kirche in Tschechien.

Der stets fröhliche Kardinal Duka war dem Adlergebirge sehr verbunden. Er besuchte mehrmals den Muttergottesberg in Grulich und feierte 2017 in der Bieleier Kirche eine Messe. Seine Verwandten bewohnen das alte Pfarrhaus von Bielei.

Sein Wirken wird in den Herzen der Gläubigen und in der Kirche unvergessen bleiben. Möge er nun in Gottes ewigem Frieden ruhen.

## Nachruf Doris Remesch

Am 7. Dezember 2025 starb unsere Heimatfreundin Doris Remesch im Alter von 81 Jahren nach längerem Leiden in Schedewie.

Sie war am 16.1.1944 in Mistrovice (Meistersdorf) im böhmischen Mittelgebirge bei Böhmisches Leipa als Tochter von Franz Brezovsky und Erna Pietchmann geboren. Doris hatte drei Geschwister. Zum Kriegsende blieb die Familie zunächst in Meistersdorf. Ihr Haus wurde jedoch bald beschlagnahmt und somit siedelte die Familie nach Dobruschka um.



Arbeit fand Doris in Schedewie, wo sie eine kleine Verkaufsstelle leitete. Dort lernte sie ihren 18 Jahre älteren Mann Rudolf Remesch kennen. Seine Mutter war Tschechin und so konnte die Familie das große Bauernhaus mit einer dazugehörigen Mühle behalten. Doris wurde Bäuerin und musste später einige Jahre in der Landwirtschaft arbeiten. Sie zog drei Kinder auf. Einen Sohn und zwei Töchter. Im Jahr 2000 starb Rudolf. Doris war gerade mit 55 Jahren Rentnerin geworden und arbeitete im Heimatmuseum in Deschnei.

Es kam 1989 die sogenannte Wende, dort die samtene Revolution genannt. Die Grenzen waren offen und Deutsche aus beiden Teilen strömten in die Heimat, trafen sich dort. Sie war zuvor schon mit den in Ostdeutschland lebenden Heimatleuten in Verbindung gewesen, da sie ab 1972 dorthin visafrei reisen konnte.

Sie war eine mutige Frau. Auf ihrem Hausboden und später in der hauseigenen Kapelle versteckte sie in Kartons verpackt, die Knochen und Schädel der 1946 ermordeten Männer. Frau Vera Kotkova hatte diese an der Tanndorfer Friedhofsmauer gefunden. Im Jahr 2010 fand mit Hilfe der Deschneier Ortsbürgermeisterin die offizielle Beisetzung statt, zu der viele Angehörige aus Deutschland kamen

Doris wurde im Laufe der Jahre von vielen Deutschen aufgesucht. Ihre Gastfreundschaft, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft waren bei allen bekannt. Sie organisierte jährliche Treffen in Deschnei verbunden mit schönen Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung auch nach Schlesien zu Wallfahrtsstätten oder nach Bad Reinerz und Bad Kudowa.

Sogar nach Kronach kam Doris mehrere Male zum Treffen der alten und neuen Freunde aus der Heimat. Auch dort war sie gerne gesehen.

Sie war ein guter Mensch und eine wichtige Stütze für die Vertriebenen aus dem oberen Adlergebirge und der wenigen dort gebliebenen Deutschen. Bereitwillig begleitete sie Heimatvertriebene zu Ämtern und Behörden, wenn diese Fragen betreffs ihrer Angehörigen hatten.

Doris war am Ende ihres Lebens sehr krank. Laufen konnte sie nur mit zwei Gehhilfen. Trotz allem hat sie während des Annafestes im letzten Jahr einige Landsleute zu sich ins Haus eingeladen. Bei der Bewirtung unterstützte sie ihre Schwester. So gedenken wir ihrer in Dankbarkeit und so wird sie uns auch in Erinnerung bleiben. Die Trauerfeier fand am 12. Dezember 2024 in der St. Nikolauskirche in Dobřany statt. Möge sie in Gottes Frieden ruhen.

*Dieser Nachruf entstand in Gemeinschaft mit unserer Frauenbeauftragten Elfriede Baars und den OB Brigitte Hoffmann & Margit Anspann.*

Wie bereits erwähnt war Doris die Anlaufstelle für viele unserer Landsleute und stets bereit mit Rat und Tat weiterzuhelfen. Ich bin froh, dass wir sie im letzten Sommer nochmals besuchen konnten!

*Kurt Stepke*

## NEUES AUS DER PATENSTADT WALDKRAIBURG

### Besuch aus dem Erlitztal in unserem Archiv in Waldkraiburg

Für den 9. bis 11. November hatte sich eine Delegation aus dem Erlitztal unter Führung des Bürgermeisters von Kronstadt /Orlické Zahorí Vojtěch Špinler (<http://orlickehory.eu/dsooh/index.php/mesta-a-obce-regionu/orlicke-zahori>) und Hana Knollová aus Schwarzwasser/ Cerna Voda angesagt.

Den Anstoß zu dieser Reise gab Hana Knollová, Doktorandin an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Karlsuniversität in Prag die näheres über die Vergangenheit von Schwarzwasser und

das Erlitztal sowie von den ehemaligen Bewohnern erforschen möchte.

Die Delegation bestand aus acht Personen, darunter der Ehemann von Hana, Tomas, der perfekt deutsch spricht und Jindrich Vlcek, den Besitzer der Pension und des Skiliftes in Schwarzwasser (<https://www.penzioncernavoda.cz/>).

Günther Wytopil und ich waren sehr angenehm überrascht von dem großen Interesse unserer Besucher an unserer ehemaligen Heimat!



Am Montag Vormittag erläuterte Elisabeth Pischel in bewährter Weise die Exponate in unserer Heimatstube, anschließend erfolgte eine Führung durch das Glasmuseum und das Stadtmuseum durch die Kulturbeauftragte der Stadt Waldkraiburg Frau Keiper und dem Stadtarchivar Konrad Kern.

Schließlich wurden wir noch vom ersten Bürgermeister der Stadt Waldkraiburg Robert Pötzsch empfangen.

Nach dem Mittagessen vertieften wir uns gemeinsam in die Akten und Foto's unseres Archives.

Gegen Abend reisten die meisten Besucher wieder zurück ins Adlergebirge, es blieb das Ehepaar Knoll bis Dienstag die mit ihrem high-tec Scanner unentwegt Dokumente scannten, die Hana im Laufe der kommenden Zeit in ihre Doktorarbeit einbringen wird. Für die Zukunft ist geplant, diese Dokumente so ins Internet zu stellen, dass auch nach Stichworten in den einzelnen Akten gesucht werden kann.



Abschließend können wir sagen, dass dieser Besuch für alle Seiten sehr erfreuliche neue Erkenntnisse und Bekanntschaften brachte – unsere Besucher wollen wieder kommen – und wir werden im nächsten Jahr zum Gegenbesuch ins Erlitztal reisen!

*kurt@stepke.at*



*v. li. Hana Knollová, Kurt Stepke, Günther Wytopil, Elisabeth Pischel, Tomas Knoll*



#### Heimatkreisbetreuer

##### Oberes Adlergebirge:

Kurt Stepke, Am Föhrenhang 12  
A-2551 Enzesfeld, Tel. +43 650 8183520  
E-Mail: kurt@stepke.at

##### Nachrichtensammler:

##### Rokitnitz und seine Dorfnachbarn:

Kurt Stepke, Am Föhrenhang 12  
A-2551 Enzesfeld, Tel. +43 650 8183520  
E-Mail: kurt@stepke.at

##### Westliche Vorberge:

Helga Venohr,  
Röwitz, Köckter Straße 10,  
38486 Klötze, Tel. 039008 400  
E-Mail: helga.venohr@gmail.com

##### Albatal/Mense und Erlitztal:

Margit Anspann, Rothenstädter Str. 4,  
92694 Etzenricht, Tel. 0961 44768,  
E-Mail: margit.anspann@gmx.de

---

## ROKITNITZ UND SEINE DORFNACHBARN

### Denkmalpflege im Adlergebirge (1/2)

In zwei Teilen möchte ich Euch das Projekt vorstellen, in dem alte Denkmäler unserer Vorfahren von engagierten Menschen mit Hilfe einer Stiftung wiederhergestellt worden sind. Auch 2026 und künftig werden weitere Restaurierungen in unserem

Adlergebirge folgen.



Eine dieser wundervollen Menschen ist **Pavlina Žatecká** aus Prag, die mich Anfang 2025 über Facebook kontaktiert hatte.

Mit ihr haben wir einen netten Kontakt, da sie auch an der Geschichte der Ersteller und Stifter interessiert ist. In welcher Umgebung sind die Denkmäler aufgestellt worden? Zu welchem Zweck wurden diese errichtet?

Bei der Erarbeitung der Familiengeschichten waren unsere Ahnenforschenden Margit Anspann und Erich Walenta wieder unverzichtbar.

*Holger Schröfel*

Hier ist der von Pavlina autorisierte Bericht:

*Teil 1 (Mei Heemt 1/2026)*

**In Ehrfurcht vor dem Ort und der Geschichte: die Aktivitäten des Stiftungsfonds „Adoption von Denkmälern (Adopce památek)“**

In der Landschaft der ehemaligen Sude-tengebiete, einschließlich des Adlergebirges, stehen bis heute kleine sakrale Denkmäler – Kreuze, Kapellen oder Bildstöcke – still und unbeachtet. Viele von ihnen haben die dramatischen Umbrüche des 20. Jahrhunderts überstanden, dennoch bleiben sie oft vernachlässigt und dem Verfall preisgegeben. Sie tragen jedoch das stille Andenken an die Menschen, die hier einst lebten, und spiegeln die Spuren einer einstigen Kulturlandschaft wider.

Der Stiftungsfonds Adoption von Denkmälern (*Adopce památek*), gegründet im Jahr 2014 von der Architektin Jiřina Vinterová, widmet sich in den letzten Jahren gezielt der Erhaltung solcher Kleinode. Ziel des Fonds ist es, kleine sakrale Bauwerke wie Kreuze, Bildstöcke, Heiligenfiguren und ähnliche Denkmäler aktiv zu suchen und zu restaurieren – oftmals Objekte, die außerhalb des Interesses offizieller Institutionen liegen, jedoch beredte Zeugen unserer Geschichte sind. Dabei geht es nicht nur um die rein physische Restaurierung: Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Fonds ist auch die Recherche nach den Geschichten hinter den einzelnen Objekten – häufig in Zusammenarbeit mit Einheimischen, Historikern oder Menschen, die sich noch an das ursprüngliche Landschaftsbild erinnern.

### **Restaurierte Denkmäler in der Landschaft des Adlergebirges**

In den letzten Jahren sind mehrere kleine sakrale Denkmäler, Kreuze und Statuen, die oft still an Straßenrändern oder inmitten von Feldern standen, dank der Arbeit des Stiftungsfonds wieder zum Leben erwacht.

**Das Steinkreuz in Katscher**, das neben der Kirche der Heiligen Katharina steht, wurde 2024 restauriert.



**Die Barock-Statue der Maria mit dem Kind in Himmlisch Ribnei**, die mitten auf einer Wiese in der Nähe des Dorfes steht - wurde 2022 restauriert. Das Denkmal war stark beschädigt, einige Teile fehlten und der Sockel war beschädigt. Dank der Restaurierung wurde die Statue stabilisiert, die fehlenden Elemente wurden rekonstruiert und sie wurde auf einen neuen Sockel aus Sandstein gestellt. Sie ist ein markanter Punkt entlang der Straße, der wieder ein würdiges Denkmal darstellt.



In Mei Heemt 1/2023 hatte Hartmut Lux bereits über das restaurierte **Böhm-Kreuz in Bärwald** berichtet.

Der zweite Teil erscheint aus Platzgründen in der nächsten (Mei Heemt).

### **Geburtstage unserer im HK Oberes Adlergebirge lebenden Landsleute**

*kurt@stepke.at*

#### **Programm Anna Woche**

##### **19.-26. Juli 2026**

- So. 19.07. Anreise
- Mo. 20.07. Individuelles Programm
- Di. 21.07. Tagesausflug mit  
Jan Moravek (siehe unten)
- Mi. 22.07. 10.00 Uhr Gottesdienst  
18.00 Uhr Heimatabend
- Do. 23.07. 10.00 Uhr Ritschka  
19.00 Uhr Ahnenforscher-  
Seminar
- Fr. 24.07. individuelles Programm
- Sa. 25.07. individuelles Programm

Das offizielle Programm der Anna – Woche folgt per E-Mail sobald es vorliegt.

#### **Ausflug mit Jan Moravek am Dienstag, 21. Juli 2026**

Treffpunkt 9.00 Uhr Pension Rampusak.  
Wir fahren mit privat-PKW rund um das Adlergebirge und über Polen retour nach Rokítnitz.

Erster Stopp ist der Aussichtsturm „Šibenik observation tower“ in Nový Hrádek. Danach statten wir der Burg Frymburg – ebenfalls in Nový Hrádek, einen Besuch ab. Zu Mittag werden wir in der Brauerei in Gieřhübel einkehren, anschließend

fahren wir nach Polen und stattdessen dem Dorf Lewin Kłodzki einen Besuch ab. Weiter geht die Fahrt nach Duszniki-Zdrój. Die Rückfahrt führt uns über die Seefeldler und Batzdorf nach Rokitzitz.

Auf Wunsch sende ich gerne den genauen Streckenplan per Email zu.

*kurt@stepke.at*

## **ROKITNITZ**

### **Geburtstagsglückwünsche:**

#### **Nachruf Inge Kubitschke**

Meine Mutter Inge Kubitschke (geb. Hein 02.03.1932 in Obrawalde /Brandenburg) verstarb am 8.11.2025 im Kreis ihrer Familie im gesegneten Alter von 93 Jahren. Inge war die Ehefrau von Erwin Kubitschke, gestorben am 18.12.2009 in Gifhorn, geb. am 06.07.1927 in Rokitzitz, Hintergasse 46. Eltern: Schlossermeister Josef Kubitschke und Ehefrau Marie, geb. Kolbe, aus Herrfeld.

Sie waren seit dem 20.12.1957 verheiratet und haben eine Tochter Petra mit Ehemann Reiner und Enkelin Alina (Erwins ganzer Stolz). Petra und Familie wohnen in Schmitten /Taurus.



Viele Jahre begleitete meine Mutter ihren Erwin bei den Heimattreffen in Speicherz. Nun ist die Zeit auf Erden vorbei und meine Eltern sind wieder im Tode vereint.

Zurück bleiben viele schöne Momente mit ihnen, eine große Dankbarkeit und die Gewissheit, dass sie in unseren Herzen weiterleben werden.

*Petra Kubitschke-Just*

## NIEDERDORF

**April**

Keine Geburtstage

**Juli**

Keine Geburtstage

## MITTELDORF

**April**

Keine Geburtstage

Allen in diesem Zeitraum geborenen Heimatfreunden wünsche ich viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

*Euer Ortsbetreuer Kurt Stepke*

## HERRNFELD

**Geburtstagsglückwünsche:**

**April/Mai**

Keine Geburtstage

Allen in diesem Zeitraum geborenen Heimatfreunden wünsche ich viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

*Euer Ortsbetreuer Kurt Stepke*

**Nicht mehr unter uns**

† **Hildegard Jaschke**

Heimatfreundin Brigitta Kuhn, geb. Kauf, teilte telefonisch im November 2025 mit, dass unsere **Heimatfreundin Hildegard Jaschke** aus Herrnfeld, geb. am 4.12.1939, zuletzt wohnhaft in Gadebusch, bereits im Jahre 2024 verstarb. Den Hinterbliebenen gilt die herzliche Anteilnahme der Heimatgemeinschaft.

Frau Christine Wendel teilte mit, dass **Frau Franziska Wall**, geb. Leder, geb. 06.01.1934, wohnhaft in Rosendahl, und **Frau Anna Glatzl**, geb. Leder, geb. 05.02.1928, ebenfalls wohnhaft in Rosendahl, verstorben sind. Sie stammten aus Herrnfeld.

## Oberdorf

### Geburtstagsglückwünsche:

**April**

**Juni**

Keine Geburtstage

**Juli:**

Allen in diesem Zeitraum geborenen Heimatfreunden wünsche ich viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Sollten Fehler in den Aufzeichnungen vorhanden sein, bitte ich um Mitteilung.

*Euer Ortsbetreuer  
Herbert Schmoranzer,  
Promenade 5a, 06686 Lützen,  
Tel. 034444 21053  
E-Mail: h.schmoranzer@t-online.*

## HIMMLISCH RIBNEI

### Geburtstagsgrüße:

**April**

**Juli**

Keine Geburtstage

### Erich Walenta zum 70. Geburtstag



Am 26. Juni feiert unser Ahnenforscher und Heimatfreund Erich Walenta seinen 70. Geburtstag!

Erich wurde in Altenburg /Thüringen geboren, er wohnt in Halle, und hat

eine ältere Schwester Elfriede. Erich war mit Gudrun Walenta, geb. Herwig, verheiratet, und hat zwei Kinder.

Seine Eltern waren Anton Walenta, Häusler in Himml.-Ribnei 116, und Margarete, geb. Türschmid von Promenhof, beide verst. in Altenburg. Seine Vorfahren lebten ab ca. 1836 in Himmlisch Ribnei 116 und stammten zuvor aus Mistrowitz /Geiersberger Herrschaft.

Zusammen mit seinen Eltern und seiner Schwester besuchte er 1968 erstmalig die alte Heimat. Bei den Besuchen wohnten sie beim früheren Nachbarn seines Vaters auf dem Maderbauernhof in Sauffloß. Regelmäßige Reisen ins Adlergebirge folgten. Diese Aufenthalte prägten unseren Geburtstagsjubililar nachhaltig und er wurde von dem „Ahnenforscher-Gen“ infiziert.

Seit vielen Jahren besucht Erich die verschiedenen Heimattreffen (z.B Speicherz, Winterfeld) und fährt ins Adlergebirge – nicht nur zur Anna-Woche wo er die „Ahnenforscher-Runde“ leitet und betreut. Für seinen Einsatz im Verein und in unserer Community wurde er im Jahre 2013 mit dem „Ehrenbrief der Heimatlandschaft Adlergebirge“ ausgezeichnet.

Erich ist ja über den Verein hinaus bekannt als „Ahnenforscher-Papst des Adlergebirges“, er konnte schon unzähligen Personen bei der Suche nach Vorfahren helfen – er kennt sich im Adlergebirge aus wie kein zweiter!

Gemeinsam mit unserer Margit Anspann bildet er ein geniales Team aus dem heraus bereits über 250 Ahnenlinien erarbeitet wurden!

Wir wünschen dem Jubilar viele glückliche Jahre und viele Reisen ins Adlergebirge!

*Kurt Stepke, Heimatkreisbetreuer  
Günther Wytopil, Obmann*

### **Frau Traudi VOLKMAR feiert ihren 100. Geburtstag**

Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Gesundheit!

Ich wünsche allen Geburtstagskindern und anderen Jubilaren alles Gute, Wohlgehen und Gottes Segen.

Bitte gratulieren Sie auch Familienmitgliedern und Freunden, die hier nicht mehr erwähnt werden.

*Elfriede Beck,  
Beck.Elfriede@web.de,  
Telefon 038847 53612*

## **RITSCHKA**

### **Geburtstagswünsche:**

#### **Juni**

Keine Geburtstage

#### **Nachruf Josef Fiedler**

Frau Elfriede Fiedler teilte uns mit, dass ihr Mann, Josef Fiedler, bereits am 29.10.2025 in Schwandorf verstorben ist.

Josef wurde am 25.12.1930 in Ritschka Nr. 162 im Adlergebirge, als Sohn der Eheleute Josef und Emilie Fiedler geboren. Zur Familie des Ehepaares gehörten die Schwestern Emilie und Edith und der Bruder Otto. Mit den Eltern und den Geschwistern kam die Familie nach der Vertreibung nach Schwandorf.

Die Angehörigen und Trauernden gingen am 13. November 2025 zum Requiem in der Pfarrkirche sowie zur Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Schwandorf, wo Gott ihm seine Ruhe gibt.

Wir, als Heimatgemeinde, versichern allen Hinterbliebenen unsere Anteilnahme.

## ERLITZTAL

### BATZDORF

**Alle Ortsbetreuer wünschen Euch ein  
gesegnetes und glückliches Oster- u.  
Pfingstfest im Kreise Eurer Lieben.  
Wir gratulieren herzlich zu allen  
Geburtstagen:**



*Batzdorf, Panoramafoto v. Sommer 2025*

Batzdorf aus dem Sommer 2025 nicht vorenthalten.

Aus Batzdorf gibt es im Moment wenig zu berichten. Eine Fahrt zur Wallfahrt in Bärnwald von meiner Seite ist geplant und dann kann ich mehr berichten!

Dieser Link zeigt die Internetseite über die Erhaltung der Kirche Maria Magdalena in Batzdorf:

[https://www.ponoveceste.cz/  
kostel-sv-magdaleny/](https://www.ponoveceste.cz/kostel-sv-magdaleny/)

**Hinweise im Internet über Batzdorf:**

<https://www.bartosovice.eu/>  
<https://batzdorf.de.tl/>

**Internethinweise über Batzdorf:**

[http://www.heimatlandschaft-  
adlgergebirge.de/batzdorf.m.adlgergebirge.  
Jkto8RTV.mp4](http://www.heimatlandschaft-adlgergebirge.de/batzdorf.m.adlgergebirge.Jkto8RTV.mp4)  
[https://www.youtube.com/  
watch?v=Dqmjw5qld8k](https://www.youtube.com/watch?v=Dqmjw5qld8k)

### BÄRNWALD

**Wir gratulieren herzlich zu allen  
Geburtstagen:**

**April 2026**

keine Geburtstage

### Bericht Batzdorf April - Juli 2026

Liebe Batzdorfer Heimatfreunde, ich möchte Euch dieses schöne Foto von

**Zum Geburtstag die allerbesten Wünsche:**

*April - Juli 2026*

keine Geburtstage

### **Bericht zu Bärnwald und Schönwald**

Ein schönes aktuelles Foto aus der Luftansicht zeige ich von der Kirche Maria Himmelfahrt in Bärnwald im Adlergebirge bei winterlichen Verhältnissen.



### **Wir trauern um unsere Landsleute**

Wie erst jetzt durch Angehörige mitgeteilt wurde, verstarb bereits am 15.7.2025 unser Heimatfreund Bruno BESCHORNER im gesegneten Alter von 93 Jahren.

Die Verstorbene wurde am 29.5.1932 in Bärnwald geboren und lebte zuletzt in Recklinghausen-Scherlebeck.

Unser allerherzlichstes Beileid und tiefstes Mitgefühl gelten den Familienangehörigen.

Am 23.12.2025 verstarb im Alter von 88 Jahren der Leiter des Adlergebirgschor in der Heimat, Alois GALLE. Alois Galle hat sich vielfältig um die alte Heimat verdient gemacht und er lebte zuletzt bei seiner Tochter in Drobuska.

Unser allerherzlichstes Beileid und tiefstes Mitgefühl gelten den Familienangehörigen.

### *Bärnwald, Kirche im Winter bei Nacht*

Die neue Gaststätte in Bärnwald an der Straße, wo früher die große Schölzerei gestanden hat, ist sehr schön geworden und man kann dort auch gut übernachten!

Hier die Internetseite, die auch in Deutsch zu lesen ist: <https://uproroka.cz/>

Neue Nachrichten gibt es im Moment noch nicht.

Zu Schönwald gibt es keine Berichte!

Die Wallfahrtstage in Bärnwald zu Maria Himmelfahrt finden vom 14.08.2026 bis 17.08.2026 statt.

### **Spendenmöglichkeit für Bärnwald oder Hohenerlitz oder aber Batzdorf**

Wer direkt Spenden möchte, kann dieses auch tun und ich bitte mich anzurufen,

damit ich dann die jeweilige Tschechische Bankverbindung nenne!

Jeder Cent kann helfen!

*Hartmut Lux, 59348 Lüdinghausen,  
Käthe-Kollwitz-Str. 6a, Tel. 02591 1467,  
Mail: hartmutlux@t-online.de*

### **Stepke-Familie, Übersiedelung nach Österreich**

Vor 100 Jahren, am 6. Februar 1926, haben unsere Großeltern Wilhelm & Maria den Kaufvertrag für ihr Haus in Niederösterreich, Loitsdorf 6, unterschrieben.

Auf Grund von zunehmenden Repressalien und Schikanen durch den tschechischen Staat gegen die deutsch sprechende Bevölkerung entschlossen sie sich schweren Herzens, ihre Heimat zu verlassen.

Die Familie lebte seit der Dorfgründung (ca. 1550) in Bärnwald.

Sie übersiedelten mit sechs Kindern im Alter von 19 bis 6 Jahren und viel Inventar von Bärnwald nach Loitsdorf. Der Kaufpreis war 193.000 tschechische Kronen. Das waren ca. 20 bis 25 Jahreseinkommen eines Arbeiters in Böhmen. Der Erlös für das Bauernhaus in Bärnwald Nr. 58 waren 105.000 tschechische Kronen. Das ergab einen Schuldenstand von 88.000 tschechische Kronen und Sparmaßnahmen!!! Die tschechische Krone war zu dieser Zeit noch stabil. Die österreichischen Kronen wurde durch die starke Inflation in den Jahren davor durch den Schilling ersetzt und man bekam für 20.000 Kronen - 1 Schilling.

In dankbarer Erinnerung

*kurt@stepke.at, <https://kurtstepke.wixsite.com/stepke-familie>*

## **HOHENERLITZ und OTTENDORF**

**Wir gratulieren zum Geburtstag:**

### **Nachruf**

Am 20.10.2025 verstarb in Rottweil Ella BREIER, geb. Soukup.

Sie wurde am 16.5.1934 in Hohenerlitz geboren.

*Mitteilungen und Neuigkeiten an:  
Christoph Riesner, Rietstraße 42,  
78050 Villingen-Schwenningen,  
Tel. 07721 4096633,  
Mail: christoph-riesner@t-online.de  
<http://ahnenforschung-im-erlitztal-und-adlergebirge.jimdosite.com>*

## NEUDORF

### Geburtstage April – Juli 2026

leider niemand

## SCHWARZWASSER

### Geburtstage

#### April – Juli 2026

leider niemand

## KRONSTADT

### Die besten Wünsche zum Geburtstag:

#### April, Juni u. Juli 2026

leider niemand

## KRONSTÄDTER FAHRT

### 27.6. BIS 28.6.2026

Herzliche Einladung zu diesem Termin für alle interessierten Landsleute aus dem Adlergebirge.

### Programm für die Kronstädter Kirchweihstage

Die Gemeinde Orlické Záhoří und Zahorami Orlické Záhoří, z. s., laden Sie

herzlich ein zu den traditionellen Wallfahrtsfeiern in Orlické Záhoří am 27. – 28. Juni 2026

### SAMSTAG, 27. JUNI 2026

auf dem Sportplatz:

#### 18:00 – 19:30 Uhr

Unterhaltung und Spiele für Kinder

#### 20:00 – 02:00 Uhr

Tanzunterhaltung: Musikband JK Band

### SONNTAG, 28. JUNI 2026

auf dem Dorfplatz

#### 13:00 – 19:00 Uhr

Handwerksjahrmarkt, Kaffeestand, kreative Workshop für Kinder, Besichtigungen des Kirchturms

#### 13:00 – 14:00 Uhr

Wallfahrtsmesse in der Kirche St. Johannes der Täufer

#### 14:30 – 15:00 Uhr

Feierliche Eröffnung:  
Auftritt der Kinder aus der örtlichen Schule und dem Kindergarten

#### 15:00 – 16:00 Uhr

„Super tolle Party mit Alenka“

#### 16:00 – 19:00 Uhr

Musik zum Tanzen und Zuhören: Míra Toman und Veronika Fur Tomanová

[www.orlickezahori.eu](http://www.orlickezahori.eu),

[www.oszahorami.eu](http://www.oszahorami.eu)

Hezký den přeje

Jana Matyášová  
Turistické informační centrum  
517 64 Orlické Záhoří 34  
tel/fax: +420 494 542 033  
mobil: +420 725 081 136  
email: [tic@orlickezahori.eu](mailto:tic@orlickezahori.eu)  
[tic.orlickezahori@seznam.cz](mailto:tic.orlickezahori@seznam.cz)  
[www.orlickezahori.eu](http://www.orlickezahori.eu)

## KERNDORF-GRÜNBORN

Alles Gute fürs neue Lebensjahr:

**April, Juni u. Juli 2026**

leider niemand

**Mai 2026**

*Inge Kreusel,  
Arndtstr. 5, 92637 Weiden,  
Tel. 0961 24132,  
Mail: [Inge.Kreusel@gmx.de](mailto:Inge.Kreusel@gmx.de)*

## FRIEDRICHSWALD – TRTSCHKADORF

Alles Gute zum Geburtstag:

**April 2026**

*Mitteilungen und Neuigkeiten an:  
Christoph Riesner, Rietstraße 42,  
78050 Villingen-Schwenningen,  
Tel. 07721 4096633,  
Mail: [christoph-riesner@t-online.de](mailto:christoph-riesner@t-online.de)  
[http://ahnenforschung-im-erlitztal-und-  
adlergebirge.jimdosite.com](http://ahnenforschung-im-erlitztal-und-adlergebirge.jimdosite.com)*

## WESTLICHE VORBERGE

Liebe Heimatfreunde,  
wir senden euch liebe Wünsche für ein glückliches Osterfest  
voller Freude und Frieden.  
Frohe Ostern!  
Eure Ortsbetreuer

## KUNZENDORF

Wir gratulieren zum Geburtstag:

**April – Juni**

Keine Geburtstage

*Helmut Sprinz, Str. d. 18. Okt. 30,  
04103 Leipzig, Tel. 0341 5632155*

## KATSCHER

Wir gratulieren zum Geburtstag:



*Helga Venohr, Köckter Str. 10,  
OT Röwitz, 38486 Klötze  
Tel. 039008 400,  
helga.venohr@gmail.com*

## BIELEI

Wir gratulieren zum Geburtstag:

**April – Juni**

Keine Geburtstage

*Helga Venohr*

Am 20. November 2025 feierten Maria und Rudolf Mader das seltene Fest der **Diamantenen Hochzeit** in altersgemäßer Rüstigkeit.

Rudolfs Elternhaus war Bielei 35. Und noch heute wird Bielei von der Familie der Tochter in sehr gepflegter Umgebung

bewohnt. Der Beruf als Bergbauingenieur brachte Rudolf nach Zlate Hory (Zuckmantel), wo er alle Stationen bis zum Chefingenieur durchlief. Auch Maria war in der Geologischen Erkundung tätig. So fanden sie 1965 zusammen und heirateten.

Schon bald konnten sie sich ein eigenes Haus bauen, wo sie nun schon 48 Jahre zufrieden leben und eine große Familie gründeten. Ihre Kinder Andrea und Zbynek haben selbst wohlgeratene Kinder zur Welt gebracht und diese wiederum haben Maria und Rudolf in den letzten Jahren zu stolzen Urgroßeltern gemacht.

Obwohl die Altersgebrechen zunehmen, gehört die Gartenarbeit und -ernte zur großen Leidenschaft unseres Jubelpaares. Auch durch die große Überschwemmung, die vor einiger Zeit durch ihr Grundstück lief, haben sie sich nicht unterkriegen lassen.

Regelmäßig tauschen wir uns mit Rudolf aus. Er spricht noch gern unseren Dialekt und hilft stets, wenn wir Fragen zum alten Bielei und seinen Einwohnern haben.

Liebes Diamantenpaar, die gesamte Heimatgemeinschaft gratuliert Euch herzlichst und wünscht Euch noch viele gute Jahre, vor allen Dingen Gesundheit und Zufriedenheit.

## **SAUFLOSS**

Zum Geburtstag gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Wohlergehen sowie Gottes Segen:



*Saufloßer Kapelle*

*Elfriede Beck, Beck.elfriede@web.de*

## **ALBATAL/MENSE**

Alle Ortsbetreuer wünschen Euch ein gesegnetes und glückliches  
Oster- u. Pfingstfest im Kreise Eurer Lieben.

## **GIEßHÜBEL**

## Nachrufe

Am 23.8.2025 verstarb in Aarhus Georg Siegfried SCHRAMM. Er wurde am 20.7.1939 im Stadlra 114 geboren.

Am 28.9.2025 verstarb in Alzenau-Michelbach Maria HUTH, geb. Riesner. Sie wurde am 5.5.1934 geboren und stammte aus Stadlra Nr. 88.

Ihren Angehörigen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

*Wolfgang Falke,  
Ludwig-Reinhard-Str. 18,  
19258 Boizenburg,  
Tel. 0172 7186678,  
Mail: wofalke@gmx.de*

## SATTEL

**Herzliche Glückwünsche zum  
Geburtstag und ein frohes und  
gesegnetes Osterfest:**

## Nachrufe

Am 28.11.2025 verstarb in Bielefeld Irmtraud VOGEL. Sie wurde am 30.5.1930 in Sattel geboren. Ihre Mutter und meine waren sehr gute Freundinnen.

Traudl wuchs mit ihrer Schwester Anna auf dem väterlichen Hof in Sattel auf. Beide besuchten die Bürgerschule in Gießhübel. Nach Kriegsende 1945 mussten beide Zwangsarbeit in einer Gärtnerei eines großen tschech. Bauers leisten. Annas Bein war etwas kürzer, so half Traudl ihr so gut wie möglich. Als beider Mutter im Krankenhaus im Sterben lag, durften sie sie besuchen.

Zusammen mit ihrem Vater wurden die beiden Mädchen in die Ostzone ausgesiedelt.

Meine Eltern haben dann, als es uns schon etwas besser ging, ungefähr 1955, für die Anna einen Zuzug nach Bayern erwirkt. Irmtraud hat dann ihren Vater gepflegt. Von der Arbeit im Uranbergwerk ist er an Krebs erkrankt. Nach seinem Tode ist sie dann zu ihrer Schwester nach Bielefeld gezogen. Beide haben es meinen Eltern nie vergessen, was sie für Anna getan haben.

Traudl hat bis zuletzt in Ihrer Eigentumswohnung gelebt und war sehr heimatverbunden. Sie war oft bei den Treffen.

Als bei der Feierstunde am Vertriebenen-Denkmal ein Kranz von der



*Sattel, Hinweistafel Sattel*

Sudetendeutschen Landsmannschaft gefehlt hat, gab sie dem Obmann immer Geld für einen Kranz.

Auch hat sie die Tafel „Sattel“ am Altvattertum bei Lehesten / Frankenwald“ bestellt und bezahlt.

Die Trauerfeier fand am 6.1.2026 und die Beisetzung in aller Stille auf dem Sennefriedhof, Bielefeld statt. Den Angehörigen sprechen wir hiermit unser herzliches Beileid aus.

Am 25.11.2025 verstarb Norbert VOGEL in Haarbrück. Geboren wurde er am 8.9.1035 in Sattel. Seine Ehefrau verstarb schon vor einigen Jahren.

Die Beerdigung erfolgte am 12.12.2025.

Unsere Anteilnahme gilt seinen drei Kindern mit Familie.

## **POLLOM**

**Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag und ein frohes Osterfest:**

*Norberta Steingruber,  
Fraunhoferstr. 6, 86399 Bobingen,  
Tel. 08234 2929, nora.steingruber@web.de*

## **PLASSNITZ**

**Allerbeste Glückwünsche:**

## **SCHEDEWIE**

**Alles Gute für`s neue Lebensjahr:**



*Schedewie, Kirche*

Die Kirche ist im Juli und August bis zum 31. August jeden Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. An diesen Tagen finden bis 15 Uhr stündlich auch Führungen statt. Sie dauern etwa 45 Minuten und es wird die Geschichte der Kirche und des Ortes erzählt.

(Quelle: sediviny.cz)

## Nachruf

Am 7.12.2025 verstarb für uns alle unerwartet Doris REMESCH.

Geboren wurde sie am 16.1.1944 in Mistrovce. Wir werden sie in jeder Hinsicht sehr vermissen.

Um sie trauern ihre Kinder mit Familie.

*Margit Anspann,  
Rothenstädter Str. 4, 92694 Etzenricht,  
Tel. 0961 44768, Margit.Anspann@gmx.de*

## DESCHNEI

**Herzliche Glückwünsche, Gesundheit und Gottes Segen fürs neue Lebensjahr:**

## Nachruf



Leider muss ich euch heute mitteilen, dass unsere Heimatfreundin Reinhilde ZINKOWSKI nach langer schwerer Krankheit am 6.10.2025 verstorben ist.

Reinhilde wurde am 31. Januar 1941 in Deschnei geboren. Ihre Eltern waren Ida, geb. Bodenberger, und der Landwirt und Holzbildhauer Heinrich Pilz aus Nr. 39.

Der Vater fiel bereits im Dezember 1942 in Russland.

Nach Kriegsende wurde das Haus der Familie Pilz von Tschechen besetzt. Mutter und Tochter mussten raus und bei Tschechen in der Landwirtschaft arbeiten.

Im Jahr 1946 wurden sie wie viele andere Deutsche mit Mutter und Großvater aus dem Sudetenland über die Lager Neustadt und Sternberg ausgesiedelt. Ihre neue Heimat wurde Neubrandenburg. Reinhilde kam im September 1947 dort in die Schule. Nach deren Abschluss begann und vollendete sie eine Lehre als Handelskaufmann in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Sehr viel Freude machte ihr die Buchhaltung, in der sie mit Unterbrechungen viele Jahre arbeitete.

Im August 1968 heiratete Reinhilde den Werkzeugmacher Günter Zinkowski aus Wismar. Danach blieb Neubrandenburg ihr gemeinsamer Lebensmittelpunkt. Das Ehepaar bekam 3 Kinder, Angela, Frank und Ines. Daraufhin hat Reinhilde für sieben Jahre ihren Beruf aufgegeben, um sich den Kindern und dem Haushalt zu widmen. Mit nur einem Verdienner war in

der DDR das Geld knapp und so kam ihr ein vorübergehender Job im Kulturhaus gelegen. Bald danach bot sich für Reinhilde die Gelegenheit in ihrem Lehrbetrieb wieder als Buchhalterin zu arbeiten. Dort blieb sie bis zur Wende 1989. Von 1991 bis 2002 fand sie bis zum Eintritt ins Rentenalter Arbeit im neuen katholischen Alten- und Pflegeheim als Verwaltungsangestellte; auch wieder in der Buchhaltung.

Nun begann eine Zeit des Reisens. Mehrfach war das Ehepaar mit Kindern, Verwandten oder Freunden in der alten Heimat. Außerdem ging es nach Rom und es wurden Kreuzfahrten unternommen.

In dieser Zeit übernahm Reinhilde das Amt der Ortsbetreuerin von Deschnei und war bis 2016 regelmäßige Berichterstatte-rin für „Mei Heemt“.

Vor ca. 2 Jahren erkrankte sie an Leberkrebs. Es gab keine Heilung und so schlief Reinhilde am 6. Oktober 2025 im Hospitz ein. Die Beisetzung war am 21.10.2025 auf dem Neuen Friedhof in Neubrandenburg. Ihrem Ehemann Günter, ihren Kindern und Enkeln gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

## **TANNDORF u. MICHOWIE**

**Wir gratulieren**

### **Fortsetzung der Tanndorfer Chronik**

*(nach Heft 3/2025/26)*

### **Bevölkerungstafel von Tanndorf aus dem Jahr 1800**

**Haus-Nr.**

- 1 Anton Abel, Müller
- 2 Anton Abel, Fleischhauer

- 3 Anton Reichel, Gärtner
- 4 Franz Zange, Inmann
- 5 Johann Kohl, Gärtner
- 6 Johann Dusilek, Häusler
- 7 Christoph Lucker, Fleischhauer
- 8 Anton Hartwich, Gärtner
- 9 Christoph Zange, Gärtner
- 10 Franz Krist, Gärtner
- 11 Christoph Sagner, Schullehrer
- 12 Johann Baumgärtner, Gärtner
- 13 Peter Neugebauer, Halbgärtner
- 14 Friedrich Seibert, Halbgärtner
- 15 Ignatz Zange, Halbgärtner
- 16 Ignatz Hartwich, Häusler
- 17 Franz Pilz, Stückmann
- 18 Ignatz Schnabel, Inmann und Andreas Hartwich, Häusler
- 19 Franz Fritsch, Häusler
- 20 Franz Hartwich, Häusler
- 21 Anton Hartwich, Gärtner
- 22 Johann Sagner, Inmann
- 23 Ignatz Reichel, Weber
- 24 Karl Hartwich, Stückmann
- 25 Franz Hartwich, Gärtner
- 26 Josef Lenfeld, Häusler
- 27 Franz Jung, Gärtner
- 28 Anton Fliegel, Inmann
- 29 Jose Welzel, Stückmann
- 30 Josef Hartwich, Gärtner
- 31 Karl Reichel, Gärtner
- 32 Ignatz Pischel, Gärtner
- 33 Christoph Seibert, Halbgärtner
- 34 Mathäus Schmied, Stückmann
- 35 Franz Brinke, Stückmann
- 36 Anton Hartwich, Stückmann
- 37 Andreas Hartwich, Stückmann
- 38 Anton Schmied, Häusler

- |    |                                                      |    |                                                                  |
|----|------------------------------------------------------|----|------------------------------------------------------------------|
| 39 | Franz Zange, Stückmann                               | 73 | Franz Liebich, Schenker und<br>Johann Wanschura, Stückmann       |
| 40 | Franz Hartwich, Stückmann                            | 74 | Franz Seidel, Stückmann                                          |
| 41 | Mathäus Pilz, Häusler                                | 75 | Franz Märsenger, Gärtner und<br>Franz Taus, Inmann               |
| 42 | Ignatz Zange, Stückmann                              | 76 | Josef Schramm, Gärtner                                           |
| 43 | Franz Schneider, Stückmann                           | 77 | Elias Jung, Gärtner                                              |
| 44 | Josef Reichel, Stückmann                             | 78 | Franz Soldat, Grenzzoll<br>Oberaufseher                          |
| 45 | Johann Sagner, Stückmann                             | 79 | Mathäus Schramm, Halbgärtner<br>und Johann Hladina               |
| 46 | Friedrich Abel, Häusler                              | 80 | Johann Seidel, Schneider und<br>Johann Wenzel, Grenzzollaufseher |
| 47 | Johann Jung, Stückmann                               | 81 | Josef Hera, Stückmann                                            |
| 48 | Anton Schramm, Häusler                               | 82 | Ignatz Rolletschek, Gärtner                                      |
| 49 | Andres Hartwich, Gärtner                             | 83 | Peter Jung, Gärtner                                              |
| 50 | Franz Michel Gärtner und<br>Anton Pischel, Inmann    | 84 | Ignaz Zeipelt, Müller                                            |
| 51 | Mathäus Zeipelt, Gärtner                             | 85 | Ignaz Streckel, Halbgärtner                                      |
| 52 | Josef Schramm, Gärtner                               | 86 | Leopold Großer, Stückmann                                        |
| 53 | Adam Jung, Häusler                                   | 87 | Bernhard Hartwich, Halbgärtner                                   |
| 54 | Ignatz Hartwich, Gärtner                             | 88 | Johann Wenzel, Grenzzollaufseher                                 |
| 55 | Josef Häusler, Inmann                                | 89 | Johann Hartwich, Stückmann                                       |
| 56 | Anton Krista, Gärtner                                | 90 | Anton Zange, Häusler                                             |
| 57 | Anton Schramm, Häusler                               | 91 | Friedrich Abel, Häusler                                          |
| 58 | Anton Kohl, Häusler                                  | 92 | Andreas Hartwich, Häusler                                        |
| 59 | Heinrich Kohl, Gärtner                               | 93 | Josef Walter, Häusler                                            |
| 60 | Anton Pilz, Stückmann                                |    |                                                                  |
| 61 | Johann Pischel, Häusler und<br>Totengräber           |    |                                                                  |
| 62 | Franz Hartwich, Häusler                              |    |                                                                  |
| 63 | Josef Wimmer, Häusler und<br>Ignaz Walter, Stückmann |    |                                                                  |
| 64 | Franz Reichel, Gärtner                               |    |                                                                  |
| 65 | Johann Jung, Häusler                                 |    |                                                                  |
| 66 | Ignaz Seibert, Gärtner                               |    |                                                                  |
| 67 | Andreas Walter, Häusler                              |    |                                                                  |
| 68 | Johann Jung, Stückmann                               |    |                                                                  |
| 69 | Mathäus Welzel, Gärtner                              |    |                                                                  |
| 70 | Anton Schier, Häusler                                |    |                                                                  |
| 71 | Anton Jung, Gärtner                                  |    |                                                                  |
| 72 | Friedrich Liebich, Fleischhauer                      |    |                                                                  |

*Brigitte Hoffmann, Kreisstr. 34,  
OT Dankerode, 06493 Harzgerode,  
Tel. 039484 2121,  
Mail: Brigitte\_Hoffmann@gmx.de*

## **GROSS-AUERSCHIM**

**Zum Geburtstag die besten  
Wünsche:**

Unterstützung ihrer Mutter, die ihr den Haushalt führte, eine tatkräftige Bäuerin.

Lindl bekam fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter, die Lehrerinnen wurden. Der jüngste Sohn übernahm dann den Hof. Dieser Hof war oft Treffpunkt vieler, der nun im Westen lebenden Verwandten und Heimatfreunden. Den Ehemann verlor sie bereits im Jahre 1991 durch Unfall. Ihre Mutter starb 2002, ihr älterer Bruder Alois starb 2018 in Grevenbroich. Lindl lebte als Altbäuerin weiter auf dem Hof, umgeben von einigen ihrer geliebten Enkelkinder und betreut dann auch von ihrer Tochter Gerlinde, die unweit wohnte und mich benachrichtigte.

Mit ihr geht ein weiteres Stück Auerschimer Heimat dahin. Erinnern will ich daran, dass die Familie Hampel die Wolf-Mannel-Grabstätte (einer Leherdynastie) auf dem Auerschimer Friedhof für einen Gedenkstein gleich neben dem Eingang zur Verfügung stellte. Dieser wurde unter großer Beteiligung von Heimatleuten, die im Juli 1998 aus allen Richtungen (Rügen-Allgäu) mit Bussen und Autos zu diesem Ereignis anreisten, feierlich eingeweiht. Dafür hatte sich insbesondere ihr Bruder Alois eingesetzt.

Den Angehörigen noch unser herzlichstes Beileid.

Am 24.1.2026 starb in seinem Heim in Zasenbeck /Niedersachsen der Altbauer Heinrich HAMPEL im gesegneten Alter von fast 98 Jahren. Bis zuletzt wurde er liebevoll von seiner Tochter Birgit und deren Sohn Stefan, der dort mit lebt, umsorgt.

Unser Heimatfreund wurde am 10.3.1928 als erstes Kind aus der 2. Ehe seines Vaters, des Bauern Heinrich Hampel und seiner Ehefrau Marie, geb. Seibert, in Groß-Auerschim 27 geboren. Die Hampel

## Nachrufe

Am 28.10. 2025 starb in ihrem Heim in Much-Brül unsere Heimatfreundin Dietlinde FISCHER, geb. Hampel, nach einem arbeitsreichen Leben und längerer Krankheit im Alter von 93 Jahren. Bis fast zuletzt hatte sie sich dann das „Mei Heemt“ vorlesen lassen. Sie wurde unter großer Beteiligung am 6.11. zur Ruhe gebettet.

Geboren wurde Hampel Lindl am 15.8.1932 als Tochter des Bauern Alois Hampel und Grete Mannel in Groß-Auerschim 6. Sie besuchte die Bürgerschule in Rokitznitz und am 5.6.1945 wurde sie mit Mutter, Bruder und Großmutter Stefanie Mannel nach Schlesien vertrieben. Kurz zuvor war ihr Vater mit Freunden abgeholt und ermordet worden. Lindl gelangte dann mit Mutter und Bruder, die Großmutter verstarb inzwischen, nach Westdeutschland in den Siegerkreis. Sie kamen ins Dorf Much, wo sie blieben. Sie machte eine Schneiderlehre, heiratete jedoch den Bauern Karl Fischer und wurde mit großer

waren mit die ersten deutschen Siedler in diesem Dorf. Sein ältester Vorfahr war Tobias, geb. 1629. Heiner besuchte zunächst die Bürgerschule, war für eine Ausbildung vorgesehen. Es kamen der Krieg, das Kriegsende und die Vertreibung am 5.6.1945 vom Hofe mit Zwangsarbeit und die Aussiedlung am 3.7.1946 im 3.Transport in den Kreis Salzwedel. Dort in Jahrstedt im südlicheren Teil wurden sie sesshaft. Die Eltern und zwei ältere Schwestern mit drei kleinen Kindern blieben dort. Bruder Karl und er „machten rüber“- setzten sich über die nahe Zonengrenze in den Westen ab. Heiner blieb grenznahe und absolvierte eine landwirtschaftliche Fachschule und heiratete in eine Bauernwirtschaft ein. Sie bekamen drei Kinder. Astrid, heute in Niederkleen bei Gießen lebend, ist Sozialpädagogin, kinderlos; Jörg-Heinrich ist Psychologe in Hattingen, ebenfalls kinderlos und Birgit, die zu Hause blieb, hat zwei Kinder, Stefan und Judith, die unweit lebt, hat zwei Kinder.

Heiner war schon lange Witwer. Er war in seiner Gemeinde angesehen, aktiv. War über 60 Jahre im Chor, in der Feuerwehr und hat sich dann ein kleines landwirtschaftliches Museum aufgebaut. Der Hof wird als solcher nicht mehr geführt. Nach dem Wegfall der Grenze kam es endlich wieder zu einer näheren Beziehung zu den Angehörigen und auch den Heimatfreunden auf der Ostseite. So lernte ich ihn erneut kennen und besuchte ihn. Immer bestand eine enge Beziehung zu seinen, auch im Westen lebenden Brüdern und Cousins. Er war einer jener treuen Heimatfreunde, die interessiert und Bezieher des MH waren.

Um ihn trauern seine drei Kinder, die Enkel, ihre Familien, seine Verwandten und nicht zuletzt auch wir, die wir ihn auch verloren.

Seine Trauerfeier mit Urnenbeisetzung erfolgte unter großer Beteiligung am 6.2. auf dem Friedhof in Zasenbeck.

Unser Beileid gilt der Familie.

## **RASSDORF**

**Alles Gute fürs neue Lebensjahr:**

**April – Juli 2026**

leider niemand

## **KLEIN – AUERSCHIM**

**Gesundheit und Glück zum Geburtstag:**

## Nachruf

Am 7.2.2026 starb im Alter von 93 Jahre Else SCHNEIDER in einem Pflegeheim in Ingelheim /Rhein.

Von 1979-2011 war sie die Ortsbetreuerin nach dem Tode ihres Vaters für ihre Heimatgemeinde und übte diese Funktion gewissenhaft aus, bis ihre Kräfte erlahmten und ich diesen Posten von meiner Kusine übernahm.

Else wurde als 4. Kind ihrer Eltern Wenzel Dostal und seiner Frau Marie, geb. Welzel, in Klein-Auerschirn 17 geboren. Die Kinder mussten schon früh entsprechend ihrem Alter in der Landwirtschaft mithelfen. Der Vater war dann Soldat. Else besuchte die Bürgerschule. Es kam der 6.6.1945, die Mutter mit fünf Kindern wurde nach Schlesien vertrieben, kehrte mit uns zurück, da der Vater inzwischen aus dem Krieg in die Heimat zurückgekehrt war. Dort sind sie verblieben, mussten viel erdulden. Die Mutter unheilbar krank geworden, dann nach großen Mühen und Kosten Ausreise 1951 nach Westdeutschland, wo sie sich in Ingelheim eine neue Existenz aufbaute.

Die Kinder lebten dann auch in der Nähe. Else heiratete Alfred Schneider, der aus Schöllschütz bei Brünn stammte. Sie bekamen die Kinder Klaus und Jutta. In ihrem gastfreundlichen Hause kehrten insbes. nach 1990 viele Heimatleute ein. Im Oktober 2025 starb ihr Ehemann, bisher noch agil in seinem Haus, mit 96 Jahren an Corona.

Um Else trauern ihre Kinder Klaus mit Sabine, ihre Tochter Jutta mit Ehemann,

die Töchter Tamara und Larissa mit Partnern, ihre Geschwister Wilma, Edeltraud und Herbert mit den Angehörigen und die Anverwandten.

Allen Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

## Information

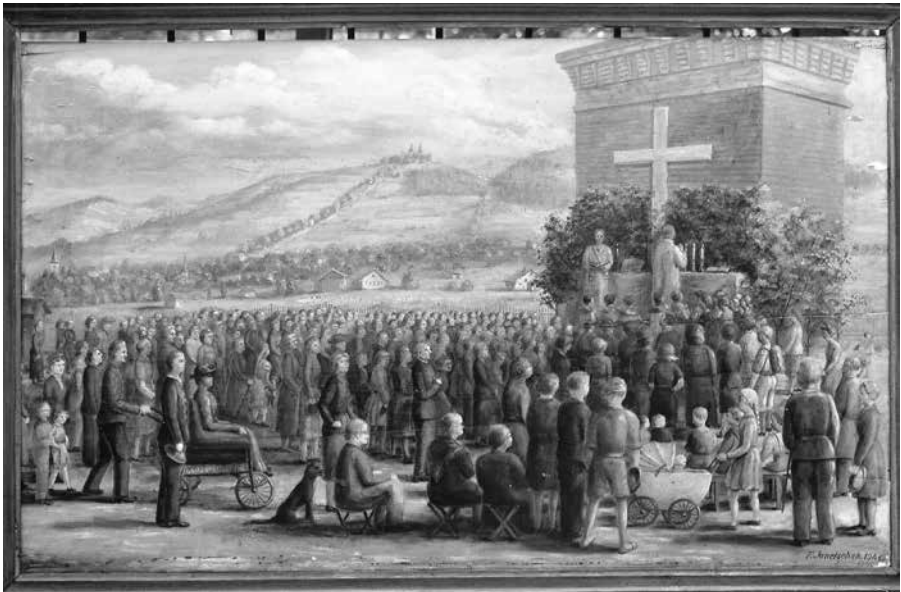
In Oktober wurde ich via Mail gebeten, etwas zu unserem Heimatdorf Benatek und unserer Mühle zu schreiben und zwar für die Reichenauer Zeitung Rychnovsky Denik. Ich nahm Verbindung zu der zuständigen Reporterin /Redakteurin auf und erfuhr, dass man etwas über die ehemaligen Bewohner, ihr Leben, ihre Kultur, bringen wolle, möglichst mit vielen Fotos. Das habe ich getan und habe zwei Artikel geschrieben und habe mit Hilfe auch einige Fotos dazu geliefert. Ich bekam die Zeitungspassage per Mailangabe zugesendet und stellte fest, dass das von mir eingesandte wortwörtlich abgedruckt wurde. Ich habe mich sehr drüber gefreut. Wie ich vernahm, soll dies der Beginn einer Reihe von Artikeln zu unseren Adlergebirgsorten sein. Die Zeit ist endlich gekommen, dass man den jüngeren Generationen dort und überhaupt vom Leben der früheren deutschen Bewohner erzählt.

Nun freue ich mich auch für Euch nach diesem recht kalten Winter auf kommende, sonnige, wärmende Frühlingstage und wünsche Euch schon jetzt ein frohes Osterfest

*Eure Ortsbetreuerin  
Elfriede Baars,  
Faulmannstr. 16, 06118 Halle,  
Tel. 0345 5232944,  
Mail: elfbaars@aol.com*



*Die Marienkapelle in Liebenthal (Udolicko) im Winter, sie wurde in den Jahren 1998 – 2000 grundlegend renoviert und erhielt eine neue Glocke (Weihe 2002)*



*Vertreibung 1946  
Heilige Messe im Sammellager Schrollfabrik in Grulich mir Pfarrer Peschke.  
Das Bild ist in der Adlergebirgsstube in Waldkraiburg und wurde  
1946 vom Grulicher Maler Ferdinand Janetschek gemalt.*



**Heimatkreisbetreuer:**

Rudolf Karger

Talhofstraße 37 • 89518 Heidenheim

Tel. 07321 43798 • E-Mail: rudolf.karger@t-online.de

**Kontonummer für das Grulicher Ländchen**

Bankverbindungen: Sparkasse Altötting-Mühldorf

BIC: BYLADEM1MDF • IBAN: DE50 7115 1020 0000 1034 57

**Liebe Grulicher, liebe Heimatfreunde  
unseres Ländchens,**

die Grüße und Wünsche zum Jahresende und in das Jahr 2026 sendete ich ihnen in der letzten Dezember - März „Mei Heemt“- Ausgabe. Wie schon bekanntgegeben wurde, erscheint unser Heimatblatt „Mei Heemt“ nun in jedem 4. Monat. Dies ist aus organisatorischen und vor allem aus finanziellen Gründen notwendig, damit unser Heimatblatt, Informationen und Kontakt von über 60 Orten von unserem Adlergebirgsverein, so lange wie möglich erhalten bleibt! In diesen 4 Monaten erlebte sicher jeder von uns etwas Schicksalhaftes, Schönes und mancher leider auch Trauriges, einen Verlust von Freunden oder Familienmitgliedern, was zu bedauern ist.

Blicken wir lieber in die Zukunft auf ein erfreuliches Zusammensein und damit meine ich meine Teilnahme am 24. April an der Jahreshauptversammlung des Vereins der Adlergebirgler in Waldkraiburg.

Ein weiterer wichtiger Termin für uns alle ist selbstverständlich unser **76. jähriges „Grulicher Treffen“ in Giebelstadt vom 20. bis 21. Juni 2026.** Dazu lade ich alle recht herzlich ein. Der Termin wurde uns von der Gaststätte Lutz bestätigt. Wer über das Wochenende bleiben möchte, bestelle bitte seine Zimmer rechtzeitig persönlich. Es wurden für uns Zimmer reserviert.

Und wer gerne weiter voraus denkt, zu dem ich Sie auch herzlich einlade, ist unsere traditionelle **„Grulicher Wallfahrt“ vom 23. bis 30. August 2026.** Auch da sollte man daran denken, dass sich jeder persönlich seine Übernachtung bestellt. Dies ist auch über Eva Topicová (Schramme) in Rothwasser möglich.

Herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche zu meinem Geburtstag, die mich sehr erfreuten!

Es grüßt Sie herzlich Ihr Heimatkreisbetreuer des Grulicher Ländchens

Rudi Karger

## Nachruf Bärbel Pelz



Am 09. November 2025 verstarb Bärbel Pelz, die viele Jahre unser Grulicher Treffen mitgestaltete.

Bärbel Pelz wurde am 05.07.1941 als Tochter des Kat-

zer-Bäckers an der Seidenfabrik in Grulich geboren.

Nach der Vertreibung kam sie 1946 mit ihrer Familie nach Röttingen. Die Schule besuchte sie in Sonderhofen und lernte Hauswirtschaftlerin in Ochsenfurt. 1963 heiratete sie Manfred Pelz.

Sie schenkte drei Töchtern das Leben (1963 Christine, 1965 Andrea, 1967 Martina).

Nach ihrer Scheidung 1976 lebte sie ab 1977 in Lebensgemeinschaft mit Wolfgang Breunig und übernahm mit ihm die TSV „Sportgaststätte“ in Goßmannsdorf.

Nach den traditionellen Grulicher Treffen in Würzburg fanden die Treffen von 2005-2011 in der Gaststätte in Goßmannsdorf statt, die sie stark unterstützte. Nach ihrer Rente vermittelte sie die Grulicher Treffen nach Gaukönigshofen und Giebelstadt.

Bärbel Pelz war die letzte Grulicher Trachtenträgerin. Sie engagierte sich in der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Unterfranken und war sehr heimatverbunden.

Sie wird uns sehr fehlen.

Wir versichern ihrer Familie unsere aufrichtige Anteilnahme.

## NIEDER- UND OBER ERLITZ

### Geburtstagsgrüße:

***Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern. Bleiben Sie gesund!***

***Ich wünsche allen ein frohes Osterfest.***

*Herzliche Grüße Karl Mück  
Tel. 03441 533045*

## NIEDER HEIDISCH, ROTHFLOSS UND OBER HEIDISCH

### 80 Jahre Vertreibung

In diesem Jahr jährt sich zum 80. Mal die sogenannte „geregelte“ Vertreibung der

deutschen Bewohner, auch aus Nieder Heidisch, Rothfloß und Ober Heidisch. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde am 02.08.1945 durch die Siegermächte im Potsdamer Abkommen die Überführung der deutschen Bevölkerung aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn in „ordnungsgemäßer und humaner Weise“ nach Deutschland beschlossen.

Bereits im Mai/Juni 1945 wurde ein Teil der deutschen Bevölkerung ohne gesetzliche Grundlage von Tschechen über die nahe Grenze nach Schlesien vertrieben.

Die Aussiedlung der deutschen Bewohner unserer Dörfer erfolgte in Güterzügen mit je ca. 1.200 Personen ab Bahnhof Nieder Lipka über das Sammellager in der ehemaligen Grulicher Schrollfabrik.

Bis auf den 1. Transport hatten alle anderen Transporte als Ziel Orte in der Sowjetischen Besatzungszone. (s.a. „Trostbärnla“ 2016 und 2026).

Im 2. Transport (Abfahrt 24.06.1946) mit Zielbahnhof Querfurt waren Bewohner aus Nieder Heidisch und Rothfloß. Sie wurden auf die Kreise Zeitz und Weißenfels verteilt.

Im 3. Transport (03.07.1946), Zielbahnhof Salzwedel/Genthin, waren Bewohner aus Nieder Heidisch.

4. Transport (10.07.1946), Quarantäne-Lager Hirschberg, mit Bewohnern aus Nieder Heidisch und Rothfloß, verteilt auf die Kreise Gera und Altenburg.

7. Transport (03.08.1946), mit Bewohnern aus Nieder Heidisch und Rothfloß, nach Vorpommern (Kreis Anklam).

8. Transport (11.08.1946), Lager Ventchow bei Schwerin; mit Bewohnern aus Rothfloß und Ober Heidisch, vorwiegend in den Kreis Hagenow verteilt.

9. Transport (19.08.1946), Lager Ribnitz, mit Bewohnern aus Nieder und Ober Heidisch, verteilt auf die Kreise Parchim und Ludwigslust.

10. Transport (27.08.1946), mit Bewohnern aus Nieder und Ober Heidisch, verteilt auf die Insel Rügen.

11. Transport (07.09.1946), Lager Demmin, mit Bewohnern aus Nieder Heidisch, verteilt auf den Kreis Parchim

### **Nachrufe Ober Heidisch**

Frau Ursula Jenkel, geb. Hirnich, informierte mich, dass Frau Hilde SCHLAGE, geb. Hübner, im 97. Lebensjahr in einem Seniorenheim in Hagenow gestorben ist. Hilde war gefallen und dadurch bettlägerig. Am 30.12.2025 hat sie für immer ihre Augen geschlossen.

Frau Schlage war eine treue Abonnentin von „Mei Heemt“ und „Trostbärnla“.

Bereits am 20.05.2025 verschied ihre Schwester Helga BAST, geb. Hübner, geb. 05.10.1937 in Ober Heidisch, zuletzt wohnhaft in 19309 Lenzerwische. Die Familien Hirnich und Hübner wurden mit dem 8. Transport ausgesiedelt und kamen in den Kreis Hagenow.

Frau Jenkel schrieb:

„Ich habe Hilde Schlage erst spät kennengelernt, erst nach 2010. Ich wollte mehr über die Heimat meiner Eltern und Geschwister wissen. Ich bin das letzte von den Hinrichs Kindern und 1953 hier in Deutschland geboren. Die Eltern konnte ich nicht mehr fragen, und die Geschwister waren noch zu klein, als sie wegmussten. Ich hatte vor, die Familienchronik zu schreiben, doch wusste kaum etwas. Über meine Schwester Maria bekam ich Kontakt zur Ortsbetreuerin Helma Zeitler. Von ihr und anderen ehemaligen Bewohnern von Ober Heidisch erhielt ich so viel Material

einschl. Fotos, so dass das Vorhaben Familienchronik zu einer Dorfchronik von Ober Heidisch wurde. Dadurch bekam ich Kontakt zu Hilde Schlage, die zu der Zeit zusammen mit ihrem Mann Horst (geheiratet 1952) in einem großen Bauernhaus in 19075 Mühlenbeck wohnte.

Hilde und Horst Schlage waren dann nach Hagenow in eine altersgerechte Wohnung gezogen. Bald danach starb ihr Mann. Als Hilde allein nicht mehr zurechtkommen konnte, ist sie in ein Seniorenheim in Hagenow gezogen. Dort habe ich Hilde besucht und sie hat mir noch viel über die alte Heimat erzählt.“

### **Geburtstage**

Allen genannten und nicht genannten Landsleuten, die in den Monaten April, Mai, Juni und Juli Geburtstag haben, gratuliere ich herzlich und wünsche ihnen Gottes Segen, Zufriedenheit und viele schöne Stunden im neuen Lebensjahr:

## **Nieder Heidisch**

Herzliche Grüße sowie frohe und gesegnete Osterfeiertage!

*Ferdinand Brückner,  
Hans-Otto-Str. 15, 10407 Berlin,  
Tel. 030 4251551,*

*E-Mail: [ferdinand.brueckner@t-online.de](mailto:ferdinand.brueckner@t-online.de)*

## **NIEDER LIPKA UND MITTEL LIPKA**

### **Geburtstagsgrüße:**

*Nieder Lipka*

## **Mittel Lipka**

**April 2026**

keine Angaben

*Mai 2026*

## **Rothfloß und Ober Heidisch**

**Herzliche Glückwünsche denen, die in diesen Monaten ihren Geburtstag feiern.**

*Ihr Ortsbetreuer Rudolf Karger,  
Tel 07321 37498 oder  
E-Mail: rudolf.karger@t-online.de*

## **OBER-LIPKA**

**Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag:**

### **Kirche von Ober-Lipka**

Erbaut wurde die Kirche in Ober-Lipka im Jahre 1650 und ist der Hl. Anna geweiht.



Durch einen starken Blitzeinschlag am 26. Mai 1923 brannte der Zwiebelturm mit-samt dem Kirchendach bis auf die Grund-mauern ab. Wenngleich die Feuerwehr aus Ober-Lipka und deren aus Rothfloß, Mittel-Lipka und Nieder-Mohrau schnell zur Stelle waren, konnte der Brand erst nach sechs Stunden gelöscht werden.

Unter Lebensgefahr wurden zumindest die Orgel und einige Wertgegenstände in Sicherheit gebracht. Noch im Mai wurde vom Gemeinderat und der Dorfgemeinschaft beschlossen, die Kirche wieder-aufzubauen. Die Dorfbewohner verpflichteten sich, beim Wiederaufbau zu helfen, da letztlich die Kirche zu niedrig versichert war und die Gemeinde auch nicht genügend Geld für den Wiederaufbau hatte. Außerdem verzichtete Baumeister Ing. Hübner bei der Planung auf einen neuen Zwiebelturm, sondern plante mit einem günstigeren Spitzturm. Die Gemeindever-tretung rief außerdem zu Spenden auf, so dass aus 20 Nachbargemeinden nam-hafte und großzügige Spender halfen. So spendete u.a. Prinz zu Liechtenstein 1000 Kronen und Graf Althan verzichtete

auf 20 % der Kosten für das gelieferte Holzmaterial.

Mit dem Wiederaufbau konnte schnell begonnen werden, am 5. Juli 1923 war das Kirchendach bereits fertiggestellt und der Spitzturm konnte aufgestellt werden. Am 15. Juli 1923 erfolgte die feierliche Knopf- und Kreuzaufsetzung im Rahmen einer großen Feier unter Beteiligung des ganzen Dorfes, der Spender, des Feuerwehvereins und der Gemeindevertretung. Die Festrede an diesem bedeutungsvollen Tag hielt unser unvergessener Pfarrer Peschke aus Grulich.

*Liebe Grüße Gottfried Schwarzer*

## HERRNSDORF

**Alles Gute und Gesundheit zum Geburtstag!**

### Nachruf für Gerhard Schmied



*Gerhard Schmied im Jahr 2016*

Heute habe ich wieder eine traurige Nachricht. Gerhard Schmied ist am 28. Januar 2023 verstorben und am 11. Februar auf dem Waldfriedhof in Sellin auf Rügen bestattet worden.

Es liegt jetzt schon drei Jahre in der Vergangenheit, aber leider habe ich erst im Dezember des letzten Jahres davon erfahren.

Die Familie Schmied lebte in Herrnsdorf Haus Nr. 63. Es war eine alteingesessene Landwirtschaftsfamilie, die nach der Vertreibung in Sellin auf Rügen eine neue Heimat gefunden hat. Gerhard hat über viele Jahre die katholische Kirche „Maria Meeresstern“ in Sellin betreut.

Viele Informationen und alte Bilder von und über Herrnsdorf habe ich von Gerhard bekommen.

Gerhard und seine Frau Rosel, die bereits im April 2018 verstorben ist, hinterlassen zwei Söhne. Möge er in Frieden ruhen, er war immer ein gläubiger Mensch.



*Das Wohnhaus mit Scheune der Familie Schmied in Herrnsdorf Nr. 63*

*Herzliche Grüße von Bertram Eder,  
Elisenstraße 4,  
in 18586 Göhren auf Rügen*

## MOHRAU

**Herzlichen Glückwunsch an alle Geburtstagskinder:**

**Herzliche Grüße an alle Landsleute und  
frohe Ostern**

*Ewald Mörixbauer, Tel. 07334 3512*

## **LICHTENAU**

**Alles Gute und Gottes Segen zum  
Geburtstag:**

### **Liebe Lichtenauer!**

Im letzten „Grafschafter Boten“ las ich unter der Überschrift „Wie lange noch“ von den Problemen der Landsmannschaften, wie es weitergehen soll mit den Verbänden der Landsmannschaften. 80 Jahre nach der Vertreibung halten wir noch ganz gut durch. Wir können nur Danke sagen.

Bei unserem letzten Treffen der Grulicher und Friesetaler in Gieselstadt war ein

Mann, der über 100 Jahre war. Die 80jährigen wurden zur Zeit der Vertreibung gerade geboren und sind keine Zeitzeugen vom Leben des Adlergebirges mehr. Es wächst die Zahl der Nachgeborenen, die bei dem Treffen anwesend waren. Und es ist immer noch ein großes Interesse an der verlorenen Heimat festzustellen. Durch zahlreiche Fahrten in die Heimat ist noch eine große Verbundenheit vorhanden, was durch unsere Kindheit und unsere Vorfahren aufgebaut wurde.

Aber auch der gemeinsame Glaube spielt damit hinein. Ich erinnere mich an meine Oma, mit der ich zusammen manchen Abend den Rosenkranz gebetet habe und die geliebte verlorene Heimat immer ein Thema war. Wie schien wos doch dahäme. Und das begleitet mich ein Leben lang. Ich fahr jedes Jahr eine Woche nach Grulich und meine Mutter zeigte mir nach der Grenzöffnung ihre Wege, die sie früher gegangen ist und ich fühle mich zu Hause. Schön, dass ich das mit meiner Mutter vor ihrem Tod noch erleben konnte. Und so komme ich zu der Erkenntnis, was die Heimat und meine Wurzeln für mich bedeutet. Ich werde es immer in meinem Herzen bewahren. Ich bin bis heute kein Niedersachse geworden, sondern bleibe ein Sudetendeutscher.

Wie lange noch? Für die Verbände und Heimattreffen stellt sich die Frage schon. Aber in meinem Herzen nicht. Haltet alle zusammen so lange es geht.

*In Heimatlicher Verbundenheit  
euer Manfred Rupprecht,  
Tel. 05353/8989*

„Das alles vergeht,  
weiß man schon in der Jugend;  
aber wie schnell alles vergeht,  
erfährt man erst im Alter.“

*Maria v. Ebner-Eschenbach*

## LINSDDORF

An alle Landsleute, die in diesen Monaten ihren Geburtstag feiern:

**Die besten Wünsche, alles Gute, viel Glück und vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen!**

Leider habe ich eine traurige Nachricht erhalten:

In Kaaden, CR, ist Herr Franz FILIP im Alter von 95 Jahren verstorben. Er war der Ehemann von Elisabeth Filipova, geb. Langer. Die Trauerfeier fand in Linsdorf in der Kirche statt und ebenfalls die Beisetzung auf dem Friedhof in Linsdorf. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt Ehefrau Elsa und den Kindern Franz jun., Tochter Hedwig und Elisabeth mit ihren Familien und allen Angehörigen. Möge der liebe Gott ihnen Kraft geben, den Verlust eines lieben Menschen zu verkraften.

In kleiner Runde mit Familie und Freunden feierte Gerlinde Vigenschow (geb. Kaufmann) am 10.12.2025 ihren 100. Geburtstag.

Allen Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch!

Bleiben Sie gesund!

*Liane Szarszewski*

## **DEUTSCH PETERSDORF**

### **Nachruf**

Am 10.11.2015 starb Anneliese BACH im 98. Lebensjahr.

Sie war sehr heimatinteressiert und oft Teilnehmerin der Grulicher Busfahrt.

**Herzlichen Glückwunsch zum  
100. Geburtstag liebe  
Gerlinde Vigenschow**



## **ZÖLLNEI**

**Herzlichen Glückwunsch allen  
Geburtstagskindern**

*Karl Mück, Tel. 03441 533045*

## BÖHMISCH PETERSDORF

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und allen Böhm. Petersdorfern ein frohes Osterfest!

**Bleiben Sie gesund.**

*Karl Mück. Tel. 04331 533045*

Freundschaft addiert,  
Neid subtrahiert,  
Hass dividiert,  
Liebe multipliziert.

*Henry John Temple*

## Kleine Lebensweisheiten

Mancher hört die entfernteste Uhr schlagen,  
doch das eigene Gewissen nicht.  
Der Groschen müßte bei manchem schon ein  
Fünfmärkstück sein, damit man ihn fallen hört.  
In der Welt gibt es sehr viel Schwindel; nur der  
kleinste Teil kam vom Arzt geheilt werden.  
Wer über einen zugefrorenen Teich geht und  
einbricht, muß nicht gleich ein Einbrecher sein.  
Nicht jeder Ladenhüter ist ein Hausdetektiv.  
Was andre nur mit Lügen schaffen,  
schaff ich mit meinen Liegenschaften.  
Wenn die Noase schneller läßt wie die Bäine,  
wäß ma, doab ma nemme dr Jengste is.  
Eis Groas beißa koan aa Spaaß macha -  
wenn ma a Hoase is.

*Manfred Stich*

## IMPRESSUM

„Mei Heemt“ ISSN 1433-8815 - MEI HEEMT  
erscheint dreimal im Jahr.

### HERAUSGEBER:

Verein der Adlergebirgler e.V.,  
Frau Elisabeth Pischel,  
Geschäftsstelle Ernzianstraße 49,  
84478 Waldkraiburg, Tel. (08638) 83363,  
E-Mail: [verein-der-adlergebirgler@web.de](mailto:verein-der-adlergebirgler@web.de)  
Nachdruck nur mit unserer Genehmigung.  
Bezugspreis EUR 36,- jährlich.

### BANKVERBINDUNGEN:

**Sparkasse Altötting-Mühldorf**  
BIC: BYLADEM1MDF  
IBAN: DE50 7115 1020 0000 1034 57

### REDAKTIONSGRUPPE:

Leitung Karl Mück,  
Weststr. 5, 06729 Elsterau, OT Tröglitz,  
Tel. (0344 1) 533045,  
E-Mail: [mueck-troeglitzz@t-online.de](mailto:mueck-troeglitzz@t-online.de)

**DRUCK:** Erhardi Druck GmbH



**Heimatkreisbetreuerin:**

Sonja Jendras  
 Berliner Str. 41,  
 55131 Mainz,  
 Tel. 06131 573611  
 E-Mail: sonja.jendras@gmx.de

**Nachrichtensammlerin:**

Sonja Jendras  
 Tel. 06131 573611

**Sonntägliche Ausflüge im Friesetal**

Was machten die Friesetaler an einem sonnigen Sonntagnachmittag im Sommer? Heute werden viele Kilometer mit dem Auto zurückgelegt, damals in meiner Kindheit waren Autos in Rothwasser noch selten. So machte man sich zu Fuß auf den Weg, um den Kreuzberg, den Muttergottesberg, den Schwarzen Berg mit Breiten Stein oder die Dreifaltigkeit aufzusuchen. Auch kleine Holzhütten am Waldrand luden zum Verweilen ein.

Die Ausflüge auf den Kreuzberg sind mir noch gut in Erinnerung. Von jedem Bauernhof im Niederort ging ein Feldweg bis zum Mandelbrünnel am Waldrand mit seiner frischen Quelle, wo dann ein Weg durch den Wald bis zum Kreuzbergkirchelein führte. Neben dem großen, steinernen Kreuz standen hölzerne Tische und Bänke, die zur Rast einluden und wenn dann der Höppe Gastwirt aus der Aue



Bier, Sodawasser für uns Kinder, Brot mit Butter und die allseits beliebten „Olmützer Kaslan“ auftischte, schmeckte es in der frischen Waldluft besonders gut. Ein großes „Ringenspiel“ war auch oft dabei, also ein Riesenspaß für uns Kinder. Bei unseren Besuchen in den letzten Jahren bot sich uns ein ganz anders Bild. Von Rothwasser führt kein Weg mehr hinauf, nur noch große Felder der Kolchose sind

zu sehen. Von Oberschönau aus, durch Wiesen und Gestrüpp, erreichten wir die Stelle, wo das Kirchlein stand. Nur Steine waren übriggeblieben. Von der kleinen Kirchengemeinde in Rothwasser wurde ein schlichtes Holzkreuz aufgestellt.

Das Dreifaltigkeitskirchlein erreichte man über Ober-Karlsdorf, wohl schon „ein große Pusche“ gelegen. Am ersten Sonntag nach Pfingsten pilgerten viele Bewohner unseres Tales dahin, um zu beten und dann bei einer Jause mit Bekannten zu plaudern. Dahinter steht jetzt noch die Nordmährerbaude, die im Winter noch Schifahrer beherbergen soll.

Die Bergschenke, an der gegenüberliegenden Seite unseres Tales gelegen, sorgte auch für das leibliche Wohl der Sonntagswanderer.

Der Schwarze Berg mit seiner großen Schutzhütte war vom Niederort ausgehend schon eher ein Tagesausflug. Das Haus bot vor dem Krieg schon eine anspruchsvollere Gastlichkeit und gut eingerichtete Fremdenzimmer. Vom Aussichtsturm konnte man bei klarem Wetter bis in das Altvatergebirge sehen. Auch der dahinter liegende Breite Stein machte einen herrlichen Blick in die weite, tiefer liegende Landschaft möglich. Nach dem Umbau des Aussichtsturms nach dem Krieg soll nun das ganze Haus geschlossen sein.

Ein Besuch des Muttergottesberges während des Sommers war für die Bewohner des Friesetales selbstverständlich. Mit der Eisenbahn fuhr man nach Grulich. Dort ging es zu Fuß durch die Stadt hinauf zur Wallfahrtskirche. Viele Besucher und Wallfahrer waren an sonnigen Tagen dort unterwegs. Nach dem Besuch der Kirche, den mit Altären und großen Heiligenbildern geschmückten Kreuzgängen und der Heiligen Treppe, bestaunten wir Kinder

besonders gern die Marktbuden mit vielen Dingen, die unsere Herzen höher schlagen ließen. Da gab es Spielzeug aller Art, Rosenkränze in großer Auswahl, auch große Zuckerkugeln und anderes Naschwerk. Besonders beliebt waren die bunten Sonnenschirme mit Fransen aus Papier. Unter den schattigen Bäumen vor dem Pilgerheim konnte man sich niederlassen, um Durst und Hunger zu stillen. Meine Mutter erzählte mir oft von Fronleichnamsprozessionen in ihrer Kindheit auf den Muttergottesberg. In aller Frühe gingen die Mädchen in ihren weißen Kleidern von Rothwasser über Obererlitz zum Kloster, um dort ihre Blumenkörbchen während des Umzuges zu leeren. Kein Gewitter oder schlechtes Wetter konnte sie aufhalten.

Auch Badefreuden gehören zur Sommerzeit. Ein Naturweiher, seine Ränder befestigt mit Holzschindeln, bot uns Kindern die Möglichkeit, auch bei uns „offm Dorfe“ baden zu gehen. Es war „Vogel Stephanas Teich“, mitten in den Feldern gelegen und nur auf einem Feldweg zu erreichen. Wohl dem, der in unserem langen Dorf ein Fahrrad besaß. Dieser Teich dürfte schon in den zwanziger Jahren mit Bretterboden, Umkleidekabinen und einer Holztreppe ins Wasser die Badelustigen angezogen haben. Wir Kinder nutzten diese Gelegenheit, schon im frühen Alter schwimmen zu lernen. Ein gespannter Draht über dem Wasser trennte die Schwimmer von den Nichtschwimmern. Ein Sprungbrett und ein Holzfloß erhöhten noch den Badespaß für uns Kinder. Ein wärmendes Sonnenbad wurde begleitet von Fröschequaken, Bremsenstichen und Kreuzottern, die gerne am Waldrand in der Sonne lagen. Nun ist auch dieses schöne Plätzchen verschwunden, musste den großen Feldern der Kolchose weichen.

Am Ende dieser Kindheitserinnerungen drängt sich mir ein Vergleich zwischen damals und heute auf. Die schöne Landschaft des Friesetales ist geblieben, aber die Menschen mit ihrer Lebensart und Freude am geselligen Miteinander sind nicht mehr. Wir würden uns als Fremde fühlen, wo doch über Jahrhunderte unsere Vorfahren da geboren und begraben wurden. Nur noch die Erinnerung an die Landschaft und das Leben mit unseren Eltern dort hält die Heimatverbundenheit in uns wach.

Margit Ulbrich

## MÄHRISCH-ROTHWASSER

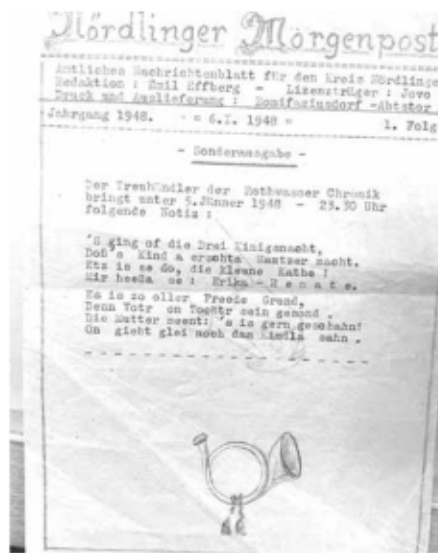
Geburtstage:

Wir wünschen alles Gute zu den Geburtstagen!

Sieglinde Illichmann  
 Sonja Jendras  
 Tel. 06131 573611

Diese **besondere Geburtsanzeige** wurde von Pepi Vogel (Theaterdirektor), Rothwasser verfasst:

Zur Herkunft von Renate Bühn:



Zom Gruß !

" He, du Heiserla, du ock au ! "  
 Sobt Böhn Rudi zo seiner Frau.  
 S giebt 'n gor ne ei a Schadel,  
 Seine Erika bringt 'n a Madl .

Ar meent, obvull er sich ju freet:  
 Für's Chrestkind is a Besula spüt!  
 S is an nee zom Wundern dos,  
 Of Weisbelder is kee Vrloß !

Die komma nee, venn se nella,  
 Die sein grad do, wenn se wella !  
 Ma weß doch, daß ma die Kathe  
 Mägst bestellt hotte-sehon faate.

S is zom ei a Mappla setza,  
 Ma tot sich of dos Kindla wetsa .  
 Ho , Gott sei Dank, ez is vrrüber,  
 Ets Kroehern mir ons alzme drüber.

Ganz besonders sein 's die Tante,  
 Die Grußmattern on Ovrsandta .  
 Die freen sich alle - ehrenhalber,  
 Mehr als die Kindla-ildern selber.

Baale kommt an Klaus gerannt,  
 Dar hot die Schwester gai erkant.  
 Die tot 'n nüllich grad noch fahle!  
 Ar soht: "Die warn ar ons behaale!"

Des Madla is gor nee schlecht !  
 Ich hätt'ar's nee aus gerecht ! !"  
 Em deen Kärbla dos Gedränge  
 Treibt dos Kindla ei die Enge.

Klaus muß schließlich obacht gahn,  
 Doß dar Klenn tut nicht geohahn .  
 Ma is sich baale drüber eenen !  
 Dos Madl is schon im als Klänge !  
 Wie ward 'n dos eracht spöter wan,  
 Wenn warn die Karle noch 'r sahn ?!

Inor is bis datt hie noch hiech weit  
 On ännert noch 'n sehliene Zeit !  
 A jeder meent mit Tante Trude :  
 Ich wünsch' dem Kindla alles Gude !  
 On vo dar detta Gorte sig  
 Dr Utoreh noch bringe a poor m e h r !

Jovo .

Wie WITA (Hordlinge) Pressemit. berichtet  
 verlan aus Anlass der Geburt von Erika-Roseta Böhn  
 eine halbe Stunde später die Glocken zwölfi Mal  
 geklingelt. - Es ist nur ein Zufall, daß die Mitt-  
 nachstunde mit diesen Glockenschlägen zusammenfiel.

Unser Sonderberichterstatter hatte ein längeres  
 Interview bei den glücklichen Vater der Kleinen  
 konnte. - Über die weiteren Pläne befragt, meinte  
 der alte Herr, daß ihm vorläufig das Schreiben  
 vollauf gelügt und er über Zukunftsverke noch  
 keine näheren Angaben machen kann .

"Klebe oder Kleben ?" Für Mutter und solche,  
 die es werden wollen. - Gefühlsreiche Prospektre  
 100 % Erfolg, wenn nicht, Geld zurück. -  
 Preis 5,- DM gegen Voreinsendung von 3 Pfund  
 Altpapier. - Böhn-Verlag, Hordlingen.

Diese : Besondere 120 Klänge, Sigelbau, betriebs-  
 bereit, wie aus Modell "Flumiro"  
 Gehe : Kind in bestem Zustand, gegebenenfalls  
 noch Zwilling - bei Bestätigung  
 def. Anote am Donnerstag 4.664-7 .

Wer liefert rechtzeitig Anordnungen für seine  
 Theater gegen Bezugnahme bis 1964 - ohne Inpen-  
 sation ? - Innote an "Flüchtlingstochter"

einer Landwirtschaft in Rothwasser. Sie hatten eine Landwirtschaft in Rothwasser.

Rudolf Böhn (9.4.1909 - 18.8.2001) heiratete Erika Peschke (4.2.1919 - 6.9.1999). Erika Peschke war eine der Töchter von Emil Peschke und seiner Frau Maria, genannt Mimi, geb. Effenberger (19.12.1886 - 16.8.1965).

Emil Peschke führte, mit einem weiteren Investor eine Bürstenfabrik mit 40 Angestellten (die Borsten wurden bis aus China bezogen), und betrieb einen Bürstengroßhandel an der Kreuzstraße in Rothwasser. Nach seinem frühen Tod (1936) übernahmen seine Frau Maria und die Töchter Ilse und Gertrud (Trude) den Betrieb. Der Bruder Herbert war noch minderjährig, er sollte den Betrieb später weiterführen.

## Nachruf

Meine Tante, Brunhilde Schmied, war in 1929 in Mährisch Rothwasser geboren.



Nach dem zweiten Weltkrieg war Stadthagen (Kreis Schaumburg, Niedersachsen) ihr neues Zuhause. Viele Jahre lang war sie eine geschätzte Mitarbeiterin bei Otto Bosse

in Stadthagen. Sie liebte Gartenarbeit und Backen. Im Oktober 2025 ist sie verstorben.

Manfred Sever

Ihr Vater, Rudolf Böhn, war einer der Söhne von Karl Böhn, der Rosa Scholz geheiratet hatte. Rosa Scholz kam ebenfalls aus

## MÄHRISCH-KARLSDORF

Herzliche Geburtstagsglückwünsche:



## MÄHRISCH-WEIßWASSER

### HERAUTZ, HOFLENZ, FRIESE

Alles Gute unseren  
Geburtstagskindern



Falls etwas nicht stimmt, ruft mich bitte an:

*Tel. 09632 5243, Edmund Bittner*

### Eiserne Hochzeit Hilde und Hermann Frank

Am 11.11.2025 feierten Hilde und Hermann Frank ihre 65. Eiserne Hochzeit.

Hermann ist in Hoflenz geboren. Der Vater ist aus Schönau, die Mutter aus Hoflenz.

65 Jahre sind Hilde und Hermann Frank zusammen durch gute und schlechte Zeiten gegangen.

Sie bekamen einen Sohn und später einen Enkel.

Kurz vor ihrer Rente kauften sie ein großes Feriengrundstück und ließen ein schönes und großes Holzhaus darauf bauen. Dort verbringen sie die meiste Zeit des Jahres.

Bis heute pflegen sie ihren Garten bei noch guter Gesundheit.

Sie hoffen, dass sie noch lange ihr Feriendomizil genießen können.

### **Herautz, Ortsmitte**

Herautz war ein über 4 km langes Reihendorf, welches bis auf 700 m anstieg. Wir wohnten auf „Peschkas“ unterhalb dem Erbgericht, gegenüber der Schule. 100 m unterhalb stand noch das Ausgedinghaus, dort bin ich geboren. Aber schon nach 1 Jahr sind wir wieder ausgezogen.

Meine Mutter erzählte folgendes: In dem Haus wohnte auch eine fanatische Tscheschin mit Namen Tonn und es war nicht auszuhalten mit ihr.

Als dann eben im Wirtschaftsgebäude Biehn Dominik auszog, bekamen wir das schöne Quartier. In dem Ausgedinghaus wohnten zuletzt noch Familie Barwik, Familie Koblichke und Heidler Emmi. Unten an der Straße war noch das „Dittam Anwesen“ und die Tschiesch Olga. Weiter hinten war noch der Schnitzer Smekal Hugo und die Bergl Landwirtschaft und weiter unten war der Tomsche Kaufmann.

Dann über die Straße war die Viehwaage und dahinter das Zernik Anwesen, oberhalb wohnte Tschiesch Ottla, ein etwas eigenartiger Mann. Weiter raufwärts Familie Tschiesch und danach der ehemalige Ortsgruppenleiter Winkler. Dann kam die Bäckerei Wagner, danach der Fußweg nach Schildberg. Jetzt geht der Feldweg nur noch bis zum Friedhof. Oberhalb des Weges sind 2 Tennisplätze und ein Ausgedinghäuschen vom Netuschil. In dem Häuschen wohnt noch die Schwester der Korger Mizi, leider kann sie kein Deutsch. Gegenüber ist noch das Rotter Anwesen.

Vorne an der Straße ist die Netuschil Schmiede, jetzt ein Gasthaus mit Übernachtung (geöffnet von 16 bis 22 Uhr). Oberhalb des Gasthauses ist die Schule, jetzt eine Art Schullandheim. Seitlich davon das Kühn Haus und ganz hinten das Heisler Anwesen, beide Häuser sind abgebrannt. Vorn an der Straße steht noch die schöne Kirche. Außen wurde sie total renoviert und neu mit Schindeln gedeckt, das war so Vorschrift.

Oberhalb der Kirche war der Bartosch Schneider. Dort haben die Sozialdemokraten öfter Radio London gehört, was ja



**Heroltice (Herautz)**

recht riskant war. Gegenüber war die Pfarrei. Unterhalb davon führte ein Weg nach Lenz, Rothwasser und zur Bergschänke. In der Pfarrei wohnte zuletzt noch Familie Netuschil. In Viktorins Berg mussten die Gefangenen einen kleinen Bunker zum Schutz für die Schulkinder bauen. Unterhalb war die größte Landwirtschaft, das sogenannte „Erbgericht“ mit Gasthaus und Saal. Die letzte Wirtin war Frau Teuer. Von dem Anwesen steht nur noch der stark beschädigte Stall. Allerdings hat man jetzt den Stall neu gedeckt.

Oberhalb der Pfarrei stand noch das Bittner Haus, es ist kurz vor dem Einmarsch Hitlers abgebrannt. Das nächste Haus war Biehn Dominik, dort soll auch einmal eine kleine Mühle gestanden sein. Gegenüber steht noch das Haus vom Brixl Kaufmann. Es ist meist unbewohnt, angeblich „mach's ferchtich“. Unterhalb vom Brixl geht ein Weg hinter zu Valenta Franze. Oberhalb Brixl war noch ein Häuschen vom Bittner Anton (Hausmanns TonIn) und dahinter war noch der Kesselgruber Lehrer. Er hat später immer die Herautzer Gruppe gut betreut und oft Berichte geschrieben.

Im Dorf wohnen nur noch weniger als 100 Leute, auch der Zug fährt nicht mehr. Aber das Gasthaus kann man empfehlen.

Früher bin ich jedes Jahr im August nach Grulich und Herautz gefahren, nach einem Unfall geht es nicht mehr. Die Herautzbesucher werden immer weniger. Im vergangenen Jahr war nur die Familie Reusch (Fischer Gertrud) in Herautz. Quartier hatten sie bei Kudlatschke Annsche (Frau Molcovi) unterhalb dem Kohlwinkel. Dort fühlt man sich wie zu Hause.

*Edmund Bittner, Goethestraße 3,  
95652 Waldsassen, Tel. 09632 5243  
(2020)*

## **Gemeinde Herautz: Steinkreuze und Bildstöcke**

Lm. Vinzenz Beschorner, Herautz Nr. 37, erstellte das folgende Bild S. 56 im Jahre 1990. Zu dieser Zeit war er bereits 81 Jahre, man sieht es am wackelig gewordenen Strich. Sein Gedächtnis an seine Heimat und sein Erinnerungsvermögen an seinen Geburtsort blieben ihm aber völlig intakt.

Aus den zahlreichen Dokumenten von Herautz erschließen wir deutlich, wie stark die religiöse Gesinnung unserer Menschen im ganzen Tale war. Beachtenswert sind auch die Naturdenkmäler, die er mit dem Grundbesitzer oder mit der Nähe zu Häusern und Familien verbindet.

Wege, Kreuzungen, Gabelungen und Abzweigungen zu den Nachbargemeinden sind aus der Skizze gut zu erlesen und die wichtigsten Häuser, versehen mit Hausnummern und Besitzern, mögen uns an die Besiedlung unseres „Molkadoerflas“ erinnern. Zeitweise über 600 Einwohner hatte es, heute sind es nur noch höchstens ein Sechstel, der gesamte Ort ist nach Schildberg eingemeindet.

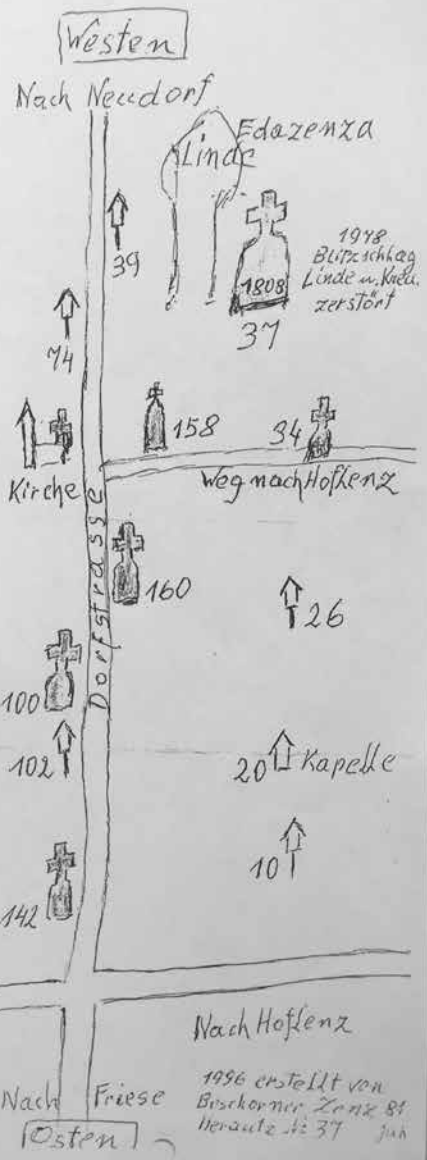
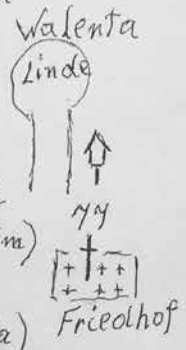
Die Zahl der verbliebenden Deutschen reicht heute noch nicht einmal an ein Zehntel heran. Auch das ist beispielhaft für unsere ehemals schönen Reihendörfer in unserem Tale. Beschorner Zenz, so nannten ihn unsere Menschen zu Hause, hat uns mit seiner Zeichnung ein Zeitdokument geliefert, für welches wir ihm heute einen Dank posthum aussprechen möchten.

*(Beitrag im Jahr ?)*

- 7 Steinkreuze
- 7 Bildstöcke
- 2 Holzkreuze
- 1 Kapelle

4. Gemeinde Herantz  
Steinkreuze u. Bildstöcke

- Haus No
- 10 Kreuziger Johann
  - 20 Kratzer Josef
  - 26 Korger Josef
  - 54 Erbgericht
  - 37 Beschornervinzenz
  - 39 Bittner Josef (Jachim)
  - 74 Egide Eduard
  - 77 Schmidt (Walenta)
  - 100 Brixel Otto
  - 102 Hilda
  - 104 Rotter Josef
  - 142 Prokopetz Mathilde
  - 158 Pflaerei
  - 160 Tomsche Josef



## BUKOWITZ

### Zum Geburtstag die besten Wünsche:

#### Weitere Gedanken/Erinnerungen von Frau Gertrud Gommel

Wir schreiben in der Zwischenzeit das Jahr 2026. Es ist also im September 80 Jahre her, dass wir die Heimat verlassen mussten. Da fragten sich die Leute, wo werden wir wohl hinkommen? Gesammelt in Müglitz, verladen in Waggonen und nach Tagen gelandet in Augsburg. Am nächsten Tag war die Verteilung. Es kamen welche nach Ulm, Allgäu und wir also nach Bergheim auf das Gut in Bannacker. Wir waren aus Bukowitz der dritte Transport. Unser Dorf wurde in alle Winde zerstreut.

Heute fragt man sich, wo sind die Leute alle hingekommen? Was war mit den älteren Menschen, die nur ein kleines Häuschen hatten, in Heimarbeit Bürsten eingezogen haben für die Firma in Karlsdorf. Es gab auch Leute mit einer kleinen Landwirtschaft als Nebenerwerb und der Mann arbeitete bei Glammer in Weißwasser.

Ich frage mich heute, gab es damals schon Rente? Ich glaube nicht. Von vielen hat man leider nichts mehr gehört, wie war wohl da der Anfang? Nur das Gute war, wir kamen nach Deutschland! Denn wir waren Deutsche!

Mit dem Arbeiten war kein Problem, denn die Leute waren nicht wählerisch, aber genügsam und fleißig. Die Wohnverhältnisse waren nicht einfach, denn ein jeder war froh, ein Dach über dem Kopf zu haben.

Bukowitz hat zur Zeit etwa 30 Häuser weniger. 2018 war ich mit Sohn und

Schwiegertochter das letzte Mal in der Heimat. Das Wichtigste war beim Besuch: Nach Schildberg Friedhof ein stilles Gedenken mit Anzünden einer Kerze. Grulich Muttergottesberg, Rothwasser Altenwohnheim, Bad Ullersdorf Parkanlage und Papierherstellung. In der Zwischenzeit sind meine lieben Bekannten aus Bukowitz im Wohnheim in Rothwasser verstorben. Zu den jüngeren habe ich bis heute noch Kontakt, aber wie lange noch? Auch meine Zeit ist begrenzt.

Ganz liebe Grüße an Frau Elfriede Baars und Frau Sonja Jendras

Und nicht zu vergessen an die Heimatfreunde vom Grulicher Treffen. Danke, ich habe mich sehr gefreut!

*Gertrud Gommel geb. Beran*

### Ob on zu

Ob on zu a beßla faul sein,  
dos is gorne schlecht.

Ob on zu recht feste arbeta,  
dos is oka recht.

Ob on zu n juste Kaate  
kohn ma schont vrtrohn.

Ob on zu a kleenes Affla  
teer ma schont gern hoon.

Ob on zu recht herzlich lacha,  
dos is oka gutt.

Ob on zu cim stella flenna -  
ees drlechtrn tut.

*Eduard Müller*



*Schönau und Mähr. Rothwasser  
mit dem Schwarzen Berg*



*Mähr. Karlsdorf  
im Friesetal*

---

## Mai

Der Frühling lacht aus tausend Blumenaugen  
so bunt und fröhlich in die grüne Flur.  
Bienen und Falter tummeln sich und saugen  
der Blüten Saft, die Süße der Natur.

Die Schwalben schießen pfeilschnell hin und wieder,  
sie finden alle das vertraute Dach.  
Der Alte auf der Parkbank streckt die Glieder  
und schaut versonnen einem Mädchen nach.

Die Maid wiegt sich verheißend in den Hüften,  
der junge Mann wirft stolz sich in die Brust,  
die Hausfrau legt die Betten aus zum Lüften,  
die Lerchen steigen selig voller Lust.

Die Apfelbäume blühen und der Flieder  
umweht mit holden Düften jedes Haus.  
Der Winter legt im fernen Nord sich nieder  
und ruht von seiner langen Herrschaft aus.

*Frieda Walter*

---